

Punktspiel-Ausklang mit Leipziger Paukenschlag

In Zwickau gelang den weiter formverbesserten Messestädtern ein überzeugender 4 : 0-Sieg • Unentschieden für Dresden, 1. FCM bestätigten den in Karl-Marx-Stadt mit 2 : 1 erfolgreichen BFC Dynamo in seiner Spitzenposition • Duell der beiden abstiegsbedrohten Mannschaften aus Aue und Rostock endete 1 : 1 • Auf ein Neues ab 17. Februar 1979!



Wismut Aues Treffer zum 1 : 1-Ausgleich gegen den FC Hansa Rostock in zwei Szenen. Wie kraftvoll sich der Kopfballschütze Pekarek gegen Aul und Seering durchsetzte, beweist obenstehende Szene mit Kische und Stein als Beobachtern im Hintergrund. Es war allerdings der einzige Torjubel der Erzgebirgler in diesem wichtigen Spiel.

Fotos: Thonfeld



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWO

Vor acht Monaten haben wir auf dem VI. Verbandstag die Entwicklung unseres Verbandes gründlich analysiert und die Aufgaben für die nächsten Jahre festgelegt. Sie sind in der Entschließung formuliert und bilden die Arbeitsgrundlage für jeden einzelnen von uns. Die Ziele, die wir uns gestellt haben, sind hoch. In der Entschließung heißt es: "Der DFV der DDR stellt sich in der nächsten Arbeitsperiode, bis zum Jahre 1985, das Ziel, 670 000 Bürger in seinen Reihen zu vereinigen, die Zahl der Sektionen auf 5350, der Mannschaften auf 27 500, der Schiedsrichter auf 22 500 sowie der ausgebildeten und einsatzbereiten Übungsleiter auf 31 000 zu erhöhen." Um das zu erreichen, ist es notwendig, daß alle BFA ihre eigenen Aufgaben bis 1985 ausarbeiten.

Besorgniserregend ist, daß es zur Zeit einen Rückgang der Mannschaften in den Altersklassen 8 bis 13 Jahre gibt. Im Bezirk Dresden, wo vor kurzem eine auf hohem Niveau stehende Fußballkonferenz des Bezirkes stattfand, ist die Zahl der Mannschaften in diesem Altersbereich um 79 zurückgegangen. Für das Erreichen einer leistungsstarken Spalte benötigen wir aber unbedingt eine gesunde Breitenentwicklung. Um

Bilanz und Dank

Von DFV-Generalsekretär Werner Lempert

viele Kinder und Jugendliche für den Fußballsport zu gewinnen, müssen die Sektionen und Kreisfachausschüsse vor allem im Schulfußball ihre Anstrengungen verstärken, wirksamer werden.

Wo stehen wir in unserer leistungssportlichen Entwicklung? Ein stabiler Leistungsfortschritt der Nationalmannschaft und der Nachwuchsmannschaften mit internationalem Spitzenniveau wurde nicht erreicht. Lediglich unsere Nachwuchsauswahl erfüllte ihre Leistungsziele. Sie wurde Vize-Europameister und startete mit einem 2:0-Sieg über die Niederlande in den neuen EM-Wettbewerb. Möge dieser Erfolg der Auftakt sein für einen weiteren erfolgreichen Weg dieses Kollektivs. Unsere Nationalmannschaft scheiterte in der WM-Qualifikation. Die Juniorenauswahl konnte sich erneut nicht für das UEFA-Turnier qualifizieren. Bei den Jugendwettkämpfen der Freundschaft im Bezirk Gera wurde der zweite Platz erreicht. Aber gemessen an den besten Spielern des Turniers, gemessen am Turniersieger Sowjetunion, wurde unser Rückstand in der individuell technisch-taktischen Ausbildung sichtbar.

Von den Fußballklubs kann lediglich der BFC Dynamo einen deutlichen Leistungsfortschritt nachweisen. Leider konnte das auf internationalem Gebiet durch das frühzeitige Ausscheiden aus dem UEFA-Cup nicht bestätigt werden. Auch Dynamo Dresden und der 1. FC Magdeburg haben Fortschritte in ihrer Entwicklung gemacht.

Im Namen des Präsidiums unseres Verbandes möchte ich am Ende des Jahres 1978 allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit danken. Der besondere Dank gilt den ehrenamtlichen Funktionären, die mit ihrer zuverlässigen, verantwortungsbewußten Arbeit die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung unserer Sportart schaffen. Wir wünschen allen Gesundheit und Schaffenskraft für die Lösung der neuen Aufgaben. Setzen wir all unsere Kräfte ein, um den 30. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik würdig vorzubereiten!

1. BFA-Spartakiade

In der Serie 1978/79 hat die Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Neubrandenburg einen Wanderpokal für die Altersklassen 9, 10 und 11/12 Jahre als 1. BFA-Spartakiade ausgeschrieben. Damit soll erwirkt werden, daß sich die Gemeinschaften um einen durchgängigen Nachwuchsspielbetrieb bemühen und nicht nur in Vorbereitung auf die alle zwei Jahre stattfindende Bezirksspartakiade eine gewisse Initiative entwickeln. Die 15 Kreise unseres Bezirkes wurden nach territorialen Gesichtspunkten in

SO FÖRDERN WIR UNSERE TALENTEN

drei Staffeln eingeteilt, spielen hier in einer einfachen Runde nach dem Modus „Jeder gegen jeden“. Das ist für die

Nachwuchs-Verantwortlichen des Bezirkes eine zusätzliche Möglichkeit, die besten Talente zu beobachten. Analog zu dieser Spielrunde wurde ein Wettbewerb für die Trainingszentren des Bezirkes ausgeschrieben. Hier treffen ebenfalls die besten Talente der Altersklassen 9, 10, 11/12 Jahre aufeinander, wobei wir hoffen, daß sich das eines Tages auch im Abschneiden unserer Bezirksauswahlmannschaften niederschlägt. Und schließlich setzen sich unlängst die Mitglieder der Kommission Kinder- und Jugendsport unseres BFA mit denen Magdeburgs zusammen, um die Erfahrungen auszutauschen.

Kurt Niemann, Waren/Müritz
Vorsitzender der



Aus der Ansprache des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, anlässlich der Auszeichnung verdienter Sportler am vergangenen Montag in Berlin:

Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Neubrandenburg

Mit 26 Schiedsrichtern

Vom 27. November bis 1. Dezember fand in Rerik ein Qualifizierungslehrgang mit 26 Schiedsrichtern aus allen Kreisen des Bezirkes Rostock statt. Erfahrene Unparteiische, unter ihnen die Sportfreunde Henning und Wagner, sprachen über den neuesten Stand der Regelauslegung und demonstrierten das an Beispielen. Während des Lehrganges erwarben alle Teilnehmer das Sportabzeichen. Am guten Gelingen dieser mehrtägigen Zusammenkunft hatten die Sportfreunde Rieger und Woite aus Greifswald maßgeblichen Anteil.

Ernst-Georg Kracht, Barth
Vorsitzender des Lehrgangsaktivs

Wiedersehen

Die Sektion Fußball der BSG Lok Stendal hatte kürzlich zu einem Treffen ehemaliger Juniorspieler eingeladen. Im Rahmen eines geselligen Beisammenseins wurden alte Erinnerungen aufgefrischt, insbesondere über den Werdegang des Stendaler

Fußballs gesprochen. Dieser angeregte Erfahrungsaustausch führte auch zu mancher Anregung für eine Verbesserung der fußballerischen Arbeit in Stendal. Der besondere Dank gilt den Initiatoren dieser gelungenen Veranstaltung, den Sportfreunden Ernst Füllgraf und Walter Klingbiel. Dr. S. Krause, Berlin

Nur zwei

Wieviel Vertreter einer Mannschaft – Trainer, Übungsleiter, Arzt, Masseur oder Betreuer – dürfen bei der Verletzung eines Spielers das Spielfeld betreten?

Manfred Klar, Neustrelitz

Arzt, Masseur, Betreuer oder Trainer dürfen bei Spielunterbrechungen das Spielfeld nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Schiedsrichters betreten. Von den vier Genannten ist höchstens zweien die Erlaubnis zu geben, wenn ein Spieler ernstlich verletzt erscheint.

Erst zwei Gelbe

In der fuwo Nr. 49 war zu lesen, daß Artur Ullrich vom BFC Dynamo im Spiel gegen Dynamo Dresden seine dritte gelbe Karte erhalten

hatte. Er wirkte aber dennoch am darauffolgenden Wochenende im Punktspiel gegen Chemie Böhlen mit. Wie ist das möglich?

H. Schulz, Berlin

Artur Ullrich wurde im Spiel gegen Dynamo Dresden verwarnnt. Das war jedoch erst seine zweite gelbe Karte, so daß er gegen Chemie Böhlen und auch danach mitwirken konnte. Dem Berliner war im Pokalspiel gegen den 1. FC Union Berlin eine Verwarnung angekreidet worden, die er jedoch nicht erhalten hatte, sondern sein ebenfalls mitspielender Bruder Albert.

Cupsieger-Stationen

Welche Mannschaften schaltete der 1. FC Magdeburg 1973/74 aus, als er den Europapokal der Pokalsieger errang?

Andreas Häfer, Gütersfelde

NAC Breda 0:0, 2:0, Banik Ostrava 0:2, 3:0 n. Verl., Beroe Stara Zagora 2:0, 1:1, Sporting Lissabon 1:1, 2:1, Finale am 8. Mai 1974 in Rotterdam: AC Mailand 2:0.

Die besondere FRAGE

Die Fußballer des Jahres

Wer wurde bisher in der DDR als „Fußballer des Jahres“ ausgezeichnet?

Werner Lerche, Potsdam

Die Redaktion „Die Neue Fußballwoche“ hat bisher sechzehnmal den Silbernen Fußballsuh an den Fußballer des Jahres verliehen. Im einzelnen wurde diese Ehrung zuteil: 1962/63 Manfred Kaiser (SC Wismut Karl-Marx-Stadt), 1963/64 Klaus Urbanczyk (SC Chemie Halle), 1964/65 Horst Weigang (SC Leipzig), 1965/66 Jürgen Nöldner (FC Vorwärts Berlin). 1966/67 Dieter Erler (FC Karl-Marx-Stadt), 1967/68 Bernd Bransch (HFC Chemie), 1968/69 Eberhard Vogel (FC Carl Zeiss Jena), 1969/70 Roland Ducke (FC Carl Zeiss Jena), 1970/71 Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena), 1971/72 Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 1972/73 Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 1973/74 Bernd Bransch (HFC Chemie), 1974/75 Jürgen Pommerenke (1. FC Magdeburg), 1975/76 Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 1976/77 Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden), 1977/78 Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau).



Eure sportlichen Leistungen finden hohe Anerkennung bei unseren Bürgern und sind insbesondere Vorbild für die Jugend. In der Schule, im Studium und im Beruf Kollektivegeist und Einsatzbereitschaft zu beweisen und nach guten Ergebnissen zu streben, entspricht ganz unserer sozialistischen Gesellschaftsmoral. Sie wird eindrucksvoll deutlich in den Initiativen der Werktaugen zu Ehren des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik, in den vielen wertvollen Taten zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplans in der Produktion, in Wissenschaft, Bildung und Kultur sowie bei der Landesverteidigung.

Mit dem Blick auf den

13. Spieltag

OBERLIGA



Ungeachtet der energischen Gegenwehr, die der abstiegsbedrohte FCK dem inoffiziellen Herbstmeister BFC Dynamo im heimischen Dr. Kurt-Fischer-Stadion entgegensezte, entledigte sich der Tabelleführer auch der letzten Punktspielaufgabe der 1. Halbserie 1978/79 in gekonntem Stil – er gewann sein 5. Auswärtsspiel, ungeschlagen, mit bemerkenswerten 25 : 1-Punkten stellten die Hauptstädter den von Motor Dessau 1952/53 aufgestellten Startrekord für die höchste Spielklasse ein! Nur Titelverteidiger Dynamo Dresden blieb noch länger, nämlich 17 Spieltage, in der Saison 1972/73 ungeschlagen und kam damals auf die Punktzahl von 28 : 6.

Für eine Vergrößerung des Abstands zum BFC Dynamo sorgten seine engsten Verfolger am Sonnabend selbst. Meister Dresden teilte sich mit dem FC Carl Zeiss Jena die Punkte. Nach 56 Spielen, in denen die Dörner-Elf im Dynamo-Stadion nie ohne Torerfolg den Rasen verließ, unterbrachen die Thüringer nun diese Serie. Am 7. September 1974 hatte Sachsenring Zwickau zuletzt in Elbflorenz ebenfalls ein 0 : 0 erreicht. Der Rückstand von sechs Punkten auf den BFC Dynamo ist zweifellos eine schwere Hypothek für den Meister, zumal die Bogs-Elf mit der Gewißheit leben kann, daß sich die Konkurrenz auch in der 2. Halbserie die Punkte noch gegenseitig abnehmen wird.

Für den 1. FC Magdeburg wuchs der Rückstand gar auf acht Zähler nach dem 1 : 1 bei Chemie Böhlen an. Es war übrigens das 100. Unentschieden der Magdeburger seit ihrer Oberliga-Zugehörigkeit. Der 1. FC Lok schloß mit dem 4 : 0-Auswärtssieg in Zwickau bereits zum 1. FCM auf. Im Mittelfeld verbesserten Halle und Riesa ihre Positionen, während das Abstiegsfeld durch die 1 : 1-Punktedelegation in Aue zwischen Wismut und Wiederaufsteiger FC Hansa noch mehr zusammenrückte.

Bis zum 17. Februar 1979 ruht nun der Kampf um Punkte. Die Zeit des Überdenkens der Positionen, die Zeit der intensiven Vorbereitungen für den 2. Punktspielschnitt ist da. Wir sind sicher, daß sie von allen gut genutzt wird.

● Dynamo Dresden–FC Carl Zeiss Jena	0 : 0
● Chemie Böhlen–1. FC Magdeburg	1 : 1 (0 : 0)
● FC Karl-Marx-Stadt–Berliner FC Dynamo	1 : 2 (1 : 1)
● Hallescher FC Chemie–FC Rot-Weiß Erfurt	2 : 0 (0 : 0)
● Wismut Aue–FC Hansa Rostock	1 : 1 (1 : 1)
● 1. FC Union Berlin–Stahl Riesa	1 : 1 (0 : 1)
● Sachsenring Zwickau–1. FC Lok Leipzig	0 : 4 (0 : 3)

Am Sonnabend, dem 17. Februar 1979, 14.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 14. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauswärtssetzungen:
 FC Carl Zeiss Jena–1. FC Lok Leipzig (4 : 1) Sp. g. u. v. Tore Pkt.
 Sachsenring Zwickau–Stahl Riesa (N/0 : 4) 29 11 11 7 31:28 33:25
 1. FC Union Berlin–FC Hansa Rostock (N/2 : 4) 17 7 2 8 27:30 16:18
 Wismut Aue–FC Rot-Weiß Erfurt (1 : 2) 15 6 4 5 20:19 16:14
 Hallescher FC Chemie–Berliner FC Dynamo (1 : 4) 46 18 20 8 80:61 56:36
 FC Karl-Marx-Stadt–1. FC Magdeburg (1 : 5) 36 9 10 17 42:72 28:44
 Chemie Böhlen–Dynamo Dresden (1 : 3) 29 9 7 13 46:53 25:33
 In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.



In Karl-Marx-Stadt verteidigte der BFC Dynamo seine führende Position nicht nur, sondern baute sie auch durch einen 2 : 1-Sieg gegenüber Dresden und dem 1. FCM weiter aus. In dieses Duell sind von links Pelka, Uhlig, Eitemüller (verdeckt) und Netz verwickelt.

Foto: Wagner

Fakten und Zahlen

- 69 500 Zuschauer wohnten der 13. Runde bei. Das entsprach einem Schnitt von 9 928 pro Spiel. Die Gesamtzuschauerzahl der 1. Halbserie beträgt jetzt 1 121 000 (12 318 Ø). Der Vorjahrsbesuch wurde damit um 24 400 Besucher übertrroffen.
- 15 Tore (2,14 pro Spiel) vergrößerten die Gesamttrifftzahl auf 275 (3,02 Ø). Das sind genau sechs mehr, als in der Vorjahrsserie zum gleichen Zeitpunkt gefallen waren.
- Zu ihren ersten Saisontoren kamen zum Schluß der 1. Halbserie Thomas (1. FCM/der 8. Torschütze seiner Elf), Baum (1. FC Lok/der 10.) und Robitzsch (HFC Chemie/der 9.). Mit ihnen registrieren wir jetzt insgesamt 102 Torjäger.
- Verwarnt wurden am Sonnabend 12 Akteure: Tyll und Steinbach (beide 1. FCM), Schade (Dynamo), Pejkerek (Wismut), Kische und Kaschke (beide FC Hansa), Möckel (1. FC Union), Wenzel und Härtel (beide Stahl), Bähringer und Sorge (beide FCK) sowie Schwemmer (Sachsenring).
- Die dritte gelbe Karte war es für Tyll, Schade und Kische, so daß sie ihren Mannschaften am Mittwoch in den Rückspielen des Viertelfinales im FDGB-Pokal nicht zur Verfügung stehen.
- 1 Heimsieg, 4 Unentschieden und 2 Auswärtssiege in der 13. Runde ergeben folgendes Gesamtbild nach 91 Meisterschaftsstreichen: 48 Heimsiege, 21 Unentschieden und 22 Niederlagen = 117 : 65 Punkte und 177 : 98 Tore zugunsten der gastgebenden Kollektive.

fuwo-Punktwertung

	Punkte	Spiele	Ø
1. Dörner (Dynamo)	82	13	6,31
2. Ebert (Wismut)	82	13	6,31
3. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	80	13	6,15
4. Benkert (FC Rot-Weiß)	80	13	6,15
5. Croy (Sachsenring)	79	13	6,07
6. Terletzki (BFC Dynamo)	78	13	6,0
7. Riediger (BFC Dynamo)	77	11	7,0
8. Noack (BFC Dynamo)	77	13	5,92
9. Köpnick (Stahl)	77	13	5,92
10. Matthies (1. FC Union)	76	13	5,84
11. Seguin (1. FCM)	75	13	5,77
12. Meinert (Stahl)	75	13	5,77
13. Rudwaleit (BFC Dynamo)	74	13	5,69
14. Teich (FC Rot-Weiß)	73	13	5,61
15. Raugust (1. FCM)	72	13	5,54
16. Uhlig (FCK)	72	13	5,54

Torschützenliste

	Gesamt	davon Straßtor	Heintore	Auswärts	Spiele
1. Lippmann (Stahl) +1	9	4	5	4	12
2. Streich (1. FCM)	9	2	3	1	12
3. Netz (BFC Dynamo)	9	—	4	3	13
4. Riediger (BFC Dynamo) +1	8	—	4	4	11
5. Kühn (1. FC Lok) +1	8	—	4	4	12
6. Raab (FC Carl Zeiss)	7	1	5	2	13
7. Krostitz (HFC Chemie)	6	2	1	5	12
8. Stein (Wismut)	6	—	2	4	13
9. Pastor (HFC Chemie)	5	—	1	5	10
10. Hoffmann (1. FCM)	5	—	5	—	11
11. Havenstein (Chemie) +1	5	2	3	2	11
12. Schade (Dynamo)	5	—	5	—	12
13. Pommerenke (1. FCM)	5	—	4	1	12
14. Meinert (Stahl)	5	—	4	1	13
15. Sachse (Dynamo)	4	—	1	3	9
16. Erler (Wismut)	4	—	2	2	12
17. Richter (Dynamo)	4	—	4	—	13
18. Mewes (1. FCM)	4	—	3	1	13
19. Löwe (1. FC Lok) +1	4	—	1	3	13

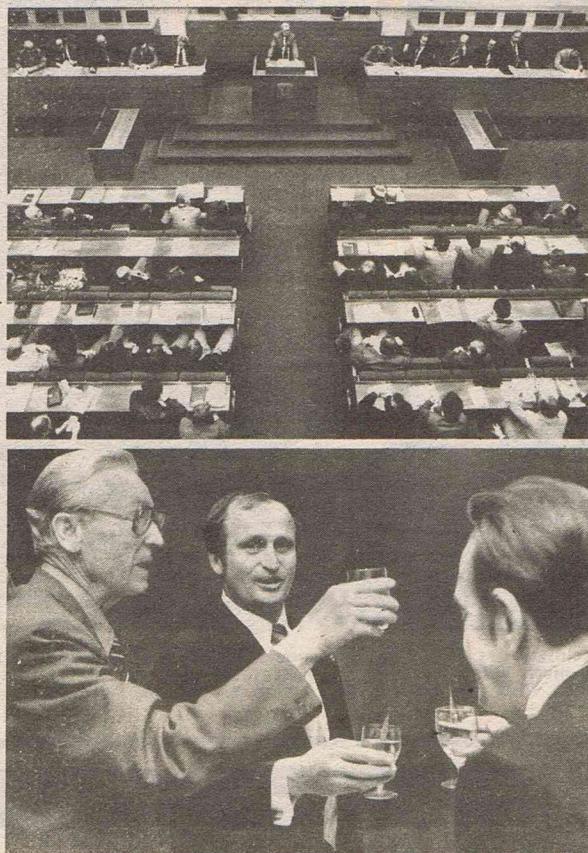
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele		
								7	7	—	22:3	14:0	Sp.
1. Berliner FC Dynamo (1)	13	12	1	—	33:8	+25	25:1	6	5	1	—	11:5	11:1
2. Dynamo Dresden (M/2)	13	7	5	1	29:10	+19	19:7	7	5	2	—	19:3	12:2
3. 1. FC Magdeburg (P/3)	13	7	3	3	30:13	+17	17:9	7	6	1	—	24:4	13:1
4. 1. FC Lok Leipzig (5)	13	7	3	3	23:20	+3	17:9	7	3	3	1	12:11	9:5
5. FC Carl Zeiss Jena (4)	13	7	2	4	21:11	+10	16:10	6	4	1	1	12:4	9:3
6. Hallescher FC Chemie (7)	13	6	3	4	23:20	+3	15:11	6	5	1	—	16:2	11:1
7. FC Rot-Weiß Erfurt (6)	13	5	4	4	16:17	-1	14:12	7	3	2	2	10:9	8:6
8. Stahl Riesa (N/8)	13	5	3	5	22:19	+3	13:13	7	5	—	2	16:5	10:4
9. 1. FC Union Berlin (9)	13	4	4	5	14:20	-6	12:14	6	3	3	—	8:4	9:3
10. Chemie Böhlen (12)	13	2	4	7	15:28	-13	8:18	6	2	2	2	9:8	6:6
11. Sachsenring Zwickau (10)	13	3	2	8	10:30	-20	8:18	6	2	1	3	5:9	5:7
12. FC Karl-Marx-Stadt (11)	13	2	3	8	12:24	-12	7:19	6	1	1	4	5:9	3:9
13. Wismut Aue (13)	13	2	2	9	15:30	-15	6:20	6	1	2	3	9:12	4:8
14. FC Hansa Rostock (N/14)	13	1	3	9	12:25	-13	5:21	7	1	2	4	10:15	4:10

(In Klammern: Plazierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Halali 1978 im Kreis

bewährter Mitarbeiter

Es zählt zu den guten, lobenswerten Traditionen unseres Verbandes, daß sich verantwortliche Funktionäre, Trainer und Fußballjournalisten vor Ausklang eines Jahres noch einmal treffen, um im Rahmen einer erweiterten Präsidiumstagung kritisch Bilanz zu ziehen und zugleich Ausblick zu halten. So war es auch am vergangenen Wochenende wiederum in Leipzig, wo der Tag im Hotel „Astoria“ in gemütlicher, vertrauensvoller Stimmung ausklang und jeder mit dem festen Vorsatz die Heimreise antrat, im bevorstehenden 30. Jahr des Bestehens unserer Republik alle Kraft für die weitere Entwicklung unseres Fußballs einzusetzen.



Blick auf den Tagungsraum im Neuen Rathaus von Leipzig. Darunter: Ein Toast kurz vor Jahresausklang — verbunden mit dem Wunsch, daß unser Fußball im kommenden Jahr eine kontinuierliche Entwicklung nehmen möge. Heinz Schöbel, Ehrenmitglied des Präsidiums des DFV der DDR, stößt mit Generalsekretär Werner Lempert (Mitte) und FIFA-Schiedsrichter Wolfgang Riedel an. Fotos: Thonfeld

Zwei alte Strategen im Gespräch



Alois Glaubitz und Horst Kirsch, zwei langjährige und verdienstvolle Oberligaspieler, erfüllen in unserem Fußball auch heute noch wichtige Aufgaben: Glaubitz, mit 428 Einsätzen in unserer höchsten Spielklasse nach wie vor unangetastet an erster Stelle liegend, wirkt bei Sachsenring Zwickau als Mannschaftsleiter, Kirsch übt diese Funktion beim Kollektiv der Nachwuchs-Oberliga des FC Carl Zeiss Jena aus. Die beiden alten Strategen nutzten die Gelegenheit zum Plausch, als sie sich am Sonnabend der Vorwoche im Ernst-Abbe-Sportfeld trafen. Foto: Poser



fuwo gratuliert zum 50. Geburtstag

Er zählt seit nunmehr rund 25 Jahren zum treuen, jederzeit zuverlässigen Mitarbeiterstab der Redaktion. Bekannt und geschätzt aufgrund seines sachlich-kritischen Stils, unseren Fußball zu beurteilen, hat Hans Günter Burghause auch Anteil an der progressiven Entwicklung unserer Fachzeitschrift. Anlässlich seines 50. Geburtstages, den er am vergangenen Freitag feierte, bestätigen wir es dem Jubilar an dieser Stelle gern!

Berlins Fußballfreunde insbesondere wissen, welche Verdienste er sich als verantwortlicher Redakteur des „Berliner Fußballs“ erwarb, der über mehrere Jahre hinweg eine gelungene Ergänzung zum „großen Bruder“ war. Und sie spüren zugleich sein produktives Schaffen, sein mit großer Erfahrung gepaartes Können auch anderweitig immer wieder. So als Mitglied der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit im BFA der Hauptstadt, so auch als Mitglied der Sektionsleitung Fußball des Ligavertreters Rotation, dessen Geschicke er selbst längere Zeit leitete.

fuwo gratuliert herzlich und mit dem sicheren Gefühl, dies im Namen vieler Freunde un-

seres Fußballs tun zu können. Und sie wünscht ihrem H. G.-Bu-Mitarbeiter für die Zukunft gewohnte Schaffenskraft und beste Gesundheit!

Das Neueste aus der Oberliga

● **DYNAMO DRESDEN:** Dieter Riedel war wegen unsportlichen Verhaltens für drei Punkt- und Pokalspiele gesperrt worden. Er steht seiner Mannschaft für das FDGB-Pokaltreffen mit Energie Cottbus am Mittwoch wieder zur Verfügung.

● **STAHL RIESA:** Vorstopper Klaus Schlutt hat sich am letzten Dienstag im Training eine Zerrung zugezogen und konnte daher nicht eingesetzt werden.

● **1. FC UNION BERLIN:** Klaus Papies wurde vor dem Treffen mit Riesa für sein 200. Spiel geehrt, das er schon am vorigen Sonnabend in Leipzig absolviert hatte (Punkt-, Pokal- und internationale Spiele). — Trainer Heinz Werner ist nach kurzer Erkrankung und nach Teilnahme an einem Weiterbildungslehrgang in Leipzig wieder im Amt.

● **HFC CHEMIE:** Bernd Bransch und Torwart Helmut Brade, der übrigens nach einer Schulteroperation wieder mit dem Training begonnen hat, schlossen ihr Studium zum Ingenieurökonom ab.

● **FC ROT-WEISS ERFURT:** Kapitän Hans-Günter Schröder und Libero Franz Egel stehen ihrer Mannschaft erst wieder in der Rückrunde zur Verfügung.

● **SACHSENRING ZWICKAU:** Der am Blinddarm operierte Roland Stemmler und der verletzt gewesene Günther Bülow befinden sich weiter auf dem Weg der Besserung. — Lothar Schürer, langjähriger Oberligaspielder in den 50er Jahren und Mitglied der DDR-Meister-Mannschaft von Horch Zwickau 1949/50, ist plötzlich und unerwartet verstorben.

SPIELER DES TAGES



Schon einmal, nach dem 0:1 in der 9. Runde beim BFC Dynamo, verdiente sich Hans-Ulrich Grapenthin (geboren am 2. 9. 1943) besonderes Lob für hervorragende Leistungen. In Dresden machte der 1,88 Meter große und 85 kg schwere Torwart erneut seinem guten Ruf alle Ehre. Sein Metier sind Zuverlässigkeit, Reaktionsvermögen, Stellungsspiel. Damit vermochte er einen entscheidenden Einfluß auf die Deckungsarbeit des FC Carl Zeiss beim Titelverteidiger zu nehmen. Und das trotz einer Verletzung, die er sich nicht anmerken ließ.

Wolfram Löwe, der 33jährige Stürmer des 1. FC Lok Leipzig (geboren am 14. 5. 1945), findet sich in seine Rolle als Pendler zwischen Mittelfeld und Angriff immer besser hinein. Der 43fache Nationalspieler imponierte bei Sachsenring Zwickau mit einer abgerundeten Leistung und entzog sich immer wieder der Bewachung Schwimmers. Seine Spritzigkeit bewies er erneut beim Führungstor. Mit vielen klugen Pässen machte der seit 1966 beim 1. FC Lok spielende Akteur auch auf Spielgestalterqualitäten aufmerksam.

Fotos: Mausolf, Kruczynski



Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Beim hohen 4:0-Sieg waren die nach Zwickau gekommenen Lok-Anhänger natürlich des öfteren aus dem Häuschen. Die paar hundert Schlachtenbummler aus der Messestadt gestalteten das Treffen fast zu einem Heimspiel für ihre Elf. Nur in der Anfangsphase hatten sie die Konkurrenz des Gastgebers zu fürchten. Danach setzten sie sich genau wie die Mannschaft auf dem Rasen nachhaltig in Szene. Und das mit absolut sauberen Rufen und Gesängen.

„Auch bei Heimspielen haben wir eine Verbesserung der Stimmung auf den Rängen beobachtet“, meinte dazu Peter Gießner, Vorsitzender des

1. FC Lok. So kommt es nicht unerwartet, daß die Messestädtler in unserem Zuschauerwettbewerb „Herbstmeister“ geworden sind. „Dieser Wettbewerb hat nicht unwe sentlich dazu beigetragen, die Atmosphäre auf den Rängen zu verbessern“, so noch einmal Peter Gießner. Schließlich findet so auch das Publikum seine „Leistung“ bestätigt oder nicht.

Und daß die Wechselwirkung zwischen dem Geschehen auf dem Rasen und auf den Tribünen auch hier zu spüren ist, beweist folgender Fakt: Bereits mehrere Male erhielt der 1. FC Lok den Pokal für die faireste Vertretung. — ab —

Zuschauer-Wettbewerb 1978/79

Stadt	Spiele	Gastgeber	Gast	fuwo	Gesamt
Leipzig	7	—	—	—	169
Magdeburg	7	—	—	—	166
Berlin/BFC	7	—	—	—	163
Riesa	7	—	—	—	160
Erfurt	7	—	—	—	158
Dresden	7	9	8	8	158
Rostock	7	—	—	—	152
Karl-Marx-Stadt	6	9	8	8	151
Böhlen	6	9	8	8	146
Jena	6	—	—	—	138
Zwickau	6	9	7	8	137
Aue	6	9	6	6	130
Berlin/Union	6	8	5	6	129
Halle	6	9	8	8	129

SPIELER DES TAGES

Im „Spiel des Tages“ durchbrach Rostock eine Schallmauer: Erster Saison-Auswärtspunkt

OBERLIGA

Zu den wenigen drangvollen Akteuren der gastgebenden Wismut-Elf zählte Stein, der sich in dieser Szene von seinem Bewacher Kische (links) lösen konnte und den am Boden liegenden Libero Sykora auszuspielen versucht.

Foto: Thonfeld

Ist es wirklich so, wie Wismut-Trainer Manfred Fuchs nach der Sonnabend-Partie verärgert feststellte: „Zur Zeit fürchtet sich niemand mehr, in Aue spielen zu müssen. Aber das ist ganz allein unsere Schuld!“ Die Bilanz weist es unmißverständlich aus: In sechs Heimspielen gaben die Erzgebirgler acht von zwölf möglichen Punkten ab. Das 1:1 gegen den Tabellenletzten schmerzte sie dabei ganz besonders, wie wir spürten. Denn:



Selbst um einen Punkt mußte Wismut zittern

Von Dieter Buchspieß

Wismut Aue	1 (1)
FC Hansa Rostock	1 (1)

Wismut (lila-weiß): Ebert 7, Espig 4, Pekarek 5, Höll 5, J. Körner 4, Seinig 5, Kraft 6, Mothes 3, Teubner 4 (ab 78. Leriche 2), Schüßler 5, Stein 6 — (im 1-2-4-3); Trainer: Fuchs.

FC Hansa (weiß-blau): Aul 5, Sykora 6, Kische 6, Wandke 5, Littmann 5, Mischinger 6, Schulz 6, Uteß 6 (ab 83. Wenzlawski 2), Seering 5, Kaschke 5 (ab 74. Lentz 2), Radtke 4 — (im 1-3-4-2); Trainer: I. V. Heinsch.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Heinz (Leipzig), M. Müller (Gera); **Zuschauer:** 5 000; **Torfolge:** 0:1 Radtke (25.), 1:1 Pekarek (32.). — **Torschüsse:** 10:7 (7:4); **verschuldete Freistöße:** 13:18 (7:7); **Eckbälle:** 12:6 (9:2); **Verwarnungen:** Pekarek, Kische, Kaschke (alle wegen Foulspiels).

Das war nur ein matter Abglanz jener Wismut-Mannschaft, wie wir sie aus früheren Vergleichen nur allzu gut in Erinnerung haben. Nichts in ihren Aktionen wurde von jenem kämpferischen Selbstbewußtsein geprägt, das letztlich auch klar favorisierten Gegnern gebührenden Respekt abforderte. Von klugem, homogenem und gewohnt kraftbetontem Spiel war in diesen 90 Minuten so gut wie nichts zu spüren. Die Erfolglosigkeit trieb Kapitän Höll, sicherlich in seiner konzentriert-einsatzfreudigen Spielweise zu den wenigen Aktivposten zährend, sowie seine Mitspieler immer stärker in die Enge. Mehr als der Gewinn eines

Punktes war für die Erzgebirgler nicht drin!

Mannigfaltige Ursachen dafür wurden aus der Sicht guter Kenner der Dinge genannt. „Unser Rhythmus war über die volle Distanz hinweg einfach zu gleichförmig. Vor deutlichen Nachteilen in der Spritzigkeit und Beweglichkeit dürfen wir nicht die Augen verschließen.“ Konrad Schaller, langjähriger Motor Wismuts, griff ein Kernproblem auf. Kurt Viertel, Stammspieler der 50er, 60er Jahre, nannte ein zweites: „Keine Koordinierung zwischen Laufaufwand und spielerischem Verständnis.“ Wobei er sicherlich zuerst an J. Körner dachte, der die Bälle fast unentwegt im Dribbling bis in die gut gestaffelte Rostocker Abwehr hineintrief, wohl aber auch an technische Mängel unter Bedrängnis (Mothes, Teubner, Seinig), die das Spiel bereits im Ansatz zerrissen. Niemand vermochte es in ruhige, geordnete Bahnen zu lenken — auch Kraft nicht, der gemeinsam mit Schüßler (allerdings nur 45 Minuten lang) als einer der wenigen den Blick für situationsgerechtes Verhalten bewahrte. Daß sich eingedenk dieser Fehlerquellen, dieser Unausgewogenheit insgesamt das Spiel beim besten Willen nicht nach eigenem Gutdünken gestalten ließ, lag auf der Hand!

Ein relativ weicher, kräftezehrender Platz verlangte Beweglichkeit

und Standsicherheit. Rostocks Vorteile in dieser Hinsicht waren augenfällig! Mischinger, Uteß und Schulz als dritte, Kaschke und Radtke wirkungsvoll ergänzende Angriffsspitze nutzten sie mit Dauer des Treffens überzeugend. Im schnellen, beherrschten Dribbling ebenso wie mit dem präzisen Paß in die Spitze, der mehr als einmal allergrößte Gefahr heraufbeschwor. Und es sei den Gästen bescheinigt, daß eine Führung zu jener Zeit, da Radtke (54.) nach Foul von Espig an Mischinger zum Elfmeterpunkt trat, durchaus korrekt gewesen wäre. Doch Aue durfte seinem besten Mann vertrauen: Ullrich Ebert. „Im Schußansatz war mir klar, daß der Ball rechts von mir ins Eck gezirkelt werden sollte.“ Der Torhüter hatte die Nerven in der Gewalt, als er das Leder sicher parierte — Radtke nicht. Der neuralgische Punkt des Spiels war erreicht. Den entscheidenden Aufwind erhielt Wismut gegen die von Sykora umsichtig geführte Deckung aber auch danach nicht!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zweimal Vorteil außer acht gelassen zu haben, ist Stumpf kaum anzulasten, da die Situationen nicht eindeutig waren. Bis auf zwei Mißverständnisse mit Linienrichter Heinz (u.a. Eckball) gut, auch wenn diese Auffassung einigen unsachlichen Besuchern nicht ins Konzept passen mag!

An Zweikampfhärte weiter gewonnen

Unsere gleichlautende Frage an beide Trainer vor dem Anpfiff, wie der Ausfall wichtiger Akteure aufgrund der dritten gelben Karte das taktische Konzept der eigenen Mannschaft beeinflusse, wurde unterschiedlich beurteilt. „Von Erlers Form und Erfahrung hängt viel, wenn nicht sogar alles für die spielerische Bindung und Sicherheit im Mittelfeld ab. Ob und wie wir sie ohne ihn finden, muß das Treffen bestätigen.“ Wismut-Trainer Manfred Fuchs äußerte sich skeptisch und sollte unter dem späteren Eindruck mangelhafter spielgestaltender Potenzen auch recht behalten. Die Gedanken von Jürgen Heinsch hingegen zielen, doch etwas überraschend für

uns, in völlig andere Richtung: „Die Leistungen von Jarohs waren zuletzt alles andere als überzeugend. Wir werden deshalb auch ohne ihn mit aller Bravour kämpfen und danach trachten, einen wirkungsvollen Offensivstil zu finden.“ Einig waren sich beide allerdings dahingehend: Kritiklos kann und darf das Verhalten beider Spieler, die ihren Mannschaften Schaden zufügten, unter keinen Umständen hingenommen werden!

Mit schlitternden Knien reiste Rostocks-jungenhafte Garde ganz gewiß nicht ins Lößnitztal, wie der Verlauf des Spiels nur allzuschnell erhärtete. Und sie geriet an diesem Tag schon gar nicht in die Gefahr, vor der oft gefürchteten Angriffswucht der Erzgebirgler kapitulieren und ihrer überlegenen Zweikampfhärte Tribut zollen zu müssen.

Das war die eigentliche Überraschung dieser 90 Minuten, für die Jürgen Heinsch jedoch folgende einleuchtende Erklärung fand: „Wie anders als durch erhöhte Einsatz- und Laufbereitschaft und ausgeprägte kämpferische Qualitäten als zuletzt ist es möglich, die Gefahr erst einmal etwas zu bannen? Die allmähliche spielerische Steigerung muß sich, basierend auf gewachsenem Selbstvertrauen nach achtbaren Resultaten, daraus ableiten.“ Der Eindruck täuschte keinesfalls, den wir in den ersten Minuten gewannen: Mischinger, Uteß, Schulz, der pausenlos zwischen beiden Außenstürmerpositionen rochierende Kaschke und andere hielten im Duell Mann gegen Mann mit, fanden zu einer guten, für das Treffen bedeutungsvollen Synthese zwischen Kraftaufwand und solidem technischem Können mit oft deutlichen Vorteilen in der Sprit-

Im Urteil der Stopper

● Frank Espig (Wismut Aue):
Unser dynamischer Start ließ wohl kaum darauf schließen, daß wir mit fortschreitender Zeit so sehr aus dem spielerischen Gleichgewicht geraten würden. Uns fehlte, so sehe ich es jedenfalls, die notwendige innere Ruhe, um zu einem planmäßigen, kontrollierten Spiel aufbau zu finden. Mein Fehler vor Rostocks Führungstreffer, als ich zu früh nach dem Ball sprang und ihn Radtke maßgerecht vor den Fuß legte, war Ausdruck dessen. Da wirkte Rostock, was die Spielweise vor allem im Mittelfeld anbelangt, abgeklärter.



● Peter Sykora (FC Hansa):
Die Situationen glichen sich wie ein Ei dem anderen. Aber wir haben uns, was die spielerische Ausgewogenheit und Anpassung anbetrifft, erheblich besser als Aue aus der Affäre gezogen. Die jungen Burschen haben viel Herz bewiesen und sich auch von der gegnerischen Einsatzfreude nicht beeindrucken lassen. In ernsthafte Bedrängnis kamen wir, und das entsprach kaum den Erwartungen, so gut wie nicht. Allein Stein beunruhigte uns. Was uns mit fortschreitender Zeit glänzend gelang: Die Lücke, die Wismut zwischen Abwehr und Mittelfeld klaffen ließ, nutzten Mischinger, Uteß und Schulz.



Wie die Tore fielen:

● 0:1 Radtke (25.): Flugball in die Wismut-Hälfte hinein. Espig zirkelt den Ball mit dem Kopf auf Radtke, der sich für dieses Geschenk bedankt und Ebert überlistet. „Ich war mit den Fingerspitzen noch am Ball, doch die Schärfe ließ mir keine echte Abwehrchance.“ So Ebert.

● 1:1 Pekarek (32.): Flanke von Mothes aus Rechtsaußenposition. Pekarek löst sich, springt kraftvoll und köpft das Leder in den linken Dreieck. Keine Möglichkeit für Aul, mit der Faust heranzukommen? „Ich stand zu weit vorn und bemerkte den Wismut-Spieler in meinem Rücken zu spät.“ So Rostocks Torhüter.

zigkeit. Nach vielen doch deprimierenden Niederlagen war es für die vom hohen Norden angereisten Gäste ein Erfolg, wie es Kapitän Gerd Kische formulierte, „daß nun bereits zum zweiten Mal hintereinander ein Punkt geholt werden konnte“.

Wismut erleichterte das Rostocker Vorhaben allerdings beträchtlich. Trainer Armin Günther schätzte korrekt ein, was diesmal nicht geschah: „Zu Hause darf man einfach nicht so harmlos im Angriff spielen wie wir. Was wäre ohne Steins zwei, drei drangvolle Aktionen überhaupt gewesen?“ Daß sich die Kräfte in dieser vorentscheidenden Abstiegsspartie so zum Vorteil des Tabellenletzten verschieben würden, war von vornherein ganz gewiß nicht anzunehmen. Auch nicht unter dem Aspekt, daß hier wie da ein wichtiger Mann fehlte ...

OBERLIGA

1. FCM stolperte erneut in Böhlen

Chemie Böhlen	1 (0)
1. FC Magdeburg	1 (0)

Chemie (grün-weiß): Bott 7, Zanirato 7, Adamczak 6, Ch. Müller 6, Tröger 5, Kötitz 5, Lisiewicz 6, Ferl 7, Zaspel 6, Havenstein 5, Hubert 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: W. Müller.

1. FCM (blau): Heyne 5, Zapf 6, Raugust 6, Seguin 5, Decker 5, Pommerenke 5, Tyll 4, Steinbach 4, Thomas 7, Mewes 5, Hoffmann 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Stöcker.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Prokop (Erfurt), Scheurell (Wusterhausen/Dosse); Zuschauer: 4 500; Torfolge: 0 : 1 Thomas (49.), 1 : 1 Havenstein (57., Foulsstrafstoß). — Torschüsse 17 : 17 (9 : 6); verschuldete Freistöße: 22 : 25 (11 : 13); Eckbälle: 5 : 10 (1 : 5); Verwarnungen: Tyll und Steinbach (beide wegen Foulspiels).

Bereits im Vorjahr stolperten die Magdeburger an der Jahnbaude. Sie unterlagen mit 0 : 1. Auch diesmal schmerzte der Punktverlust, „denn wir waren ja hinreichend gewarnt, wollten keineswegs unsere Fehler wiederholen“, meinte Manfred Zapf, der nach der Pause ge-

meinsam mit Seguin, Pommerenke und Raugust zum Sturm blies.

Die Elbestädter, die anfangs recht unkonzentriert zu Werke gingen (Steinbach, Pommerenke, Tyll), ohne viel Schwung, Wucht und Raffinesse operierten und nur eine Möglichkeit durch Hoffmann besaßen (19.), schienen nach dem Treffer von Thomas dennoch auf der Siegerstraße zu sein. Nach einem 30-Meter-Steilpass von Pommerenke schwenkte der Außenstürmer, „der seine Chance nutzte, unser wirkungsvollster Angreifer war“ (so Hermann Stöcker), geschickt um Tröger herum und wuchtete das Leder unter den Balken.

Aber die Gastgeber, die sehr konzentriert und selbstbewußt zu Werke gingen, durch taktische Disziplin und enormen kämpferischen Einsatz impionierten, schlugen unverdrossen zurück. Sie verdienten sich Ausgleichstreffer und das Unentschieden. Havenstein, der abwechselnd mit Köditz und Lisiewicz die mittlere Angriffsspitze bildete, verwandelte den Strafstoß flach und scharf in die linke Ecke, nachdem Hoffmann

Köditz im Strafraum am Trikot festgehalten hatte.

Über eine Stunde lang hielt die Chemie-Elf in jeder Hinsicht mit dem Favoriten Schritt. Zanirato kitete seine Abwehr. Adamczak bestand gegen Hoffmann. Havenstein tauchte überall auf, traf einmal per Kopfball die Latte (7.). Zaspel impionierte durch wuchtige Sololäufe, und der schlaksige Ferl gar war die herausragende Figur im Mittelfeld.

Die große Zeit von Torhüter Bott kam in den letzten 25 Minuten. In dieser Phase, in der den Platzherren der Atem doch etwas kürzer wurde, stürmte fast nur noch der 1. FCM. „Aber was ließen wir für klare Chancen aus“, meinte Wolfgang Seguin, der mit einem Flachschuß an Bott scheiterte (55.). Später traf Thomas nur die Latte (66.), und, für Steinbach, Pommerenke und Mewes hieß die Endstation ebenfalls Bott.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Hagen bewies Gefühl für die Situation und Konsequenz. Er traf dennoch einige unklare Entscheidungen. Zaniratos Handspiel im Strafraum (83.) übersah er ebenso wie Linienrichter Scheurell. **KLAUS THIEMANN**

nicht einmal mehr einer Notsituation der Riesaer.

Die Berliner, deren Bemühen Kapitän Sigusch in Anbetracht des Bodens, sicherlich aber auch des Niveaus „eine dolle Spielerei“ nannte, brachten den Stahl-Schlußmann einmal mit einem Heber (zur Ecke abgelenkt) in Verlegenheit. Sonst schuf dort nur noch einmal Wenzel mit einer Kopfballabwehr in die falsche Richtung Eigentorgefähr. Paschek gefiel in der zweiten Hälfte mit einigen das Spiel öffnenden weiten Pässen. Er machte dem Mittelfeld vor, wie man's hätte anpacken können. Aber eine Weiterentwicklung bis zur Torgefahr gab es nicht. Die Gästeabwehr war überwiegend Herr der Situation.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der Unparteiische war gut beraten, da die Mannschaften kämpferischer Einsatz auch bei diesen an sich gefährlichen Bodenverhältnissen nicht scheuten, kleinlich zu pfeifen. Beide Strafstoße waren berechtigt. Trotz drei Verwarnungen und zahlreichen Freistößen hielt das Kollektiv die Partie in sportlichem Rahmen.

OTTO POHLMANN

nicht darauf allein zurückzuführen ist. Sicherlich, vor der Pause lief vieles durch Ungenauigkeiten aneinander vorbei, wirkten die Stürmer lange Zeit zu umständlich. Doch mit mehr Dynamik in allen Reihen, großer Laufbereitschaft, vornehmlich des Mittelfeldes, konnte schließlich das entscheidende Übergewicht geschaffen werden. „Unsere Chance kam, und wir nutzten sie“, sagte Vorstopper Dieter Stroznak. Daß es an diesem Tage die Mittelfeldspieler Meinert — seinem Treffer war ein eklatanter Fehlpas von Linde vorausgegangen — und Robitzsch taten, sprach für die variable Spielweise in den zweiten 45 Minuten. Und der dritte Akteur der spielgestaltenden Zone, Schmidt, scheiterte mit einem angeschnittenen Freistoß nur an der Latte (84.). Wenn beide Trainer am Ende zufrieden waren, sprach das für ihre Mannschaften. „Uns wirft diese Niederlage nicht um“, sagte Rot-Weiß-Vorsitzender Werner Günther. Dazu besteht auch keinerlei Veranlassung.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen war ohne Fehl und Tadel.

JÜRGEN NÖLDNER

In der Berliner Wuhlheide fielen nur zwei Strafstoßtore

EXPERTEN stenogramm

● **PETER KOHL:** Erfurt operierte sehr selbstbewußt. Erst als wir steiler spielten, kamen wir zum Erfolg. Bei Rot-Weiß zeigte sich der Konditionschwund, den wir nach dem schweren Pokalspiel erwartet hatten. Zweifellos ein gefälliges Spiel.

● **MANFRED PFEIFER:** Vor der Pause mußten wir die Vorentscheidung erzwingen. Nach dem Fehler von Linde ließ unsere Mannschaft nach. Besonders in Zweikämpfen fehlte es ihr am Durchsetzungsvermögen.

● **WOLFGANG MÜLLER:** Die Mannschaft lieferte ihre bisher beste Heimleistung in dieser Serie. Wir hielten die Partie nicht nur durch eine starke kämpferische Leistung offen, sondern die Mannschaft bewies auch Spielvermögen und taktisches Geschick.

● **HERMANN STÖCKER:** Chemie verdiene sich den Punktgewinn durch eine bravouröse kämpferische Leistung. Unsere derzeitigen Mittelfeldprobleme traten erneut gravierend hervor. Dennoch mußte es reichen. Genügend Chancen waren im Endspur vorhanden.

● **GERHARD PRAUTZSCH:** Wir sahen ein gutes, spannendes Spiel. Es besaß ungewöhnliche kämpferische Akzente. Jena war taktisch klug eingestellt. Unsere Chancen verstanden wir leider nicht in Tore umzumünzen. Unser unzureichendes Flügelspiel war auch diesmal augenscheinlich.

● **HELMUT STEIN:** Das Unentschieden war ein gerechtes Ergebnis. Wir boten eine ganz starke Kollektivleistung mit einem überragenden Grapenthin. Auch wir hatten Chancen und unseren Anteil an einer überschnittlich guten Partie. Der schwere Boden forderte jeden Spieler bis zur letzten Kraftanstrengung.

● **GERHARD BÄSSLER:** Eine imponierende Lok-Vorstellung. Unsere Leistung hatte mit Oberliga-Fußball nichts zu tun. Zu sehr vielen elementaren Fehlern kamen fehlende Moral und Bereitschaft. Mit dieser Einstellung wird es die Mannschaft noch sehr schwer haben.

● **HEINZ JOERK:** Der gestiegenen Kampfmoral haben wir nun auch stabilisiertes Spielvermögen hinzugefügt. Mit der Leistung der Mannschaft bin ich rundum zufrieden, nachdem sie genug Lehrgeld hat zahlen müssen. Ich kann es den Spielern nicht verdenken, daß sie im Gefüge des sicheren Vorsprungs die Beine ein wenig hochgenommen haben.

● **HEINZ WERNER:** Ich glaube, das war unser schlechtestes Heimspiel in dieser Saison, insbesondere was das Mannschaftliche betrifft. Die übertriebenen Dribblings entsprachen überhaupt nicht dem, was auf dem Boden nötig war. Die Riesaer boten eine sehr konzentrierte, durchdachte Partie.

● **GÜNTER GUTTMANN:** Wir waren wohl dem zweiten Tor näher als Union dem Ausgleich. Möglichkeiten gab es vor allem für Börner. Wir waren auf unkompliziertes Spiel aus und haben das wohl auch durchgehend gezeigt. Unserer Devise, auch auswärts offensiv zu spielen, sind wir treu geblieben.

● **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Unsere Mannschaft hat gegeben, wozu sie momentan in der Lage ist. Natürlich bin ich enttäuscht, daß uns der mögliche eine Punkt nicht verblieb. Ich hadere da mit Deckungsschwächen bei Laucks und mit Fichtners Versagen bei Riedigers Tor.

● **JÜRGEN BOGS:** Erst einmal sind wir glücklich, auch beim FCK beide Punkte geholt zu haben. Eine Steigerung der Aktivität aller war dazu nach dem Wechsel nötig. Der FCK hat uns fast alles abverlangt. Nach dieser Leistung muß man sich über seinen 12. Tabellenplatz wundern.

● **MANFRED FUCHS:** Jeder sah, daß der FC Hansa die bessere, weil beweglichere Spielauffassung ins Feld führen konnte. Wir rangen erfolglos um die Bindung, um eine klare Ausstrahlung im Angriff, der wenig Möglichkeiten suchte und fand, um die geschickte Staffelung der Rostocker Abwehr zu umgehen.

● **JÜRGEN HEINSCH:** Unser Übergewicht vor allem im Verlauf der zweiten Halbzeit war deutlich. Während Wismut immer mehr aus dem Rhythmus kam, gelang uns im Mittelfeld eine klare Vormachtstellung. Die Spiele gegen Halle und Aue brachten einen erfreulichen Aufschwung, was Kampfgeist, Einsatz und Spielverständnis anbetrifft.

Diesmal trafen die Mittelfeldspieler

Hallecher FC Chemie	2 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt	0

HFC Chemie (weiß): Jaenecke 5, Fülle 5, Pingel 4, Stroznak 5, Schliebe 6, Robitzsch 6, Meinert 5, Schmidt 6, Krostitz 5, Peter 5, Vogel 5 (ab 83. Pastor 1) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

FC Rot-Weiß (rot): Benkert 6, Teich 6, Birke 5, Göpel 6, Linde 5, Iffarth 5, Goldbach 5, Fritz 5, Busse 3 (ab 68. Vlaj 1), Heun 5, K. Schröder 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Radicke (Breitungen), Sparwasser (Halberstadt); Zuschauer: 11 000; Torfolge: 1 : 0 Meinert (62.), 2 : 0 Robitzsch (68.). — Torschüsse: 11 : 11 (4 : 7); verschuldete Freistöße: 11 : 14 (5 : 7); Eckbälle: 11 : 10 (5 : 2); Verwarnungen: keine.

Nur wer das Wie des Erfurter 2 : 1-Sieges in Böhlen nicht recht registriert hatte, wunderte sich von Anbeginn über die Thüringer. „Wir wußten schon, was uns erwartet“, sagte HFC-Trainer Peter Kohl. Die Blumenstädter, die den Ausfall von Kapitän Hans-Günter Schröder und

Libero Egel zu verkraften hatten, boten nämlich 45 Minuten eine durchaus beeindruckende Vorstellung. Da wurde kaum ein Ball aus der Abwehr geschlagen (Teich verriet insbesondere die erforderliche Übersicht), strebten die Gäste ein durchdachtes Mittelfeldspiel an und bedrohten schließlich das Tor von Jaenecke, der Unsicherheiten verriet, einige Male kruzefährlich. Zumeist aber mit Akteuren aus den hinteren Reihen, denn K. Schröder und Busse konnten sich diesmal weniger durchsetzen. Eine Gästeführung hätte im Stadionrund niemand überrascht, doch bei der klarsten Gelegenheit köpfte Heun das Leder von der Fünf-Meter-Linie über das Tor hinweg (19.). „Ja, wenn uns da ein Treffer glücklich wäre“, sinnierte der frühere Abwehrspieler Albert Krebs auf der Tribüne. Der spätere Kräfteabfall, das Nachlassen besonders in der Zweikampfführung kam aus Erfurter Sicht nicht unerwartet. Der Pokalfight gegen den 1. FC Lok steckte den jungen Akteuren noch in den Beinen.

Der HFC nutzte diese Schwäche konsequent, wenngleich sein Sieg

nicht darauf allein zurückzuführen ist. Sicherlich, vor der Pause lief vieles durch Ungenauigkeiten aneinander vorbei, wirkten die Stürmer lange Zeit zu umständlich. Doch mit mehr Dynamik in allen Reihen, großer Laufbereitschaft, vornehmlich des Mittelfeldes, konnte schließlich das entscheidende Übergewicht geschaffen werden. „Unsere Chance kam, und wir nutzten sie“, sagte Vorstopper Dieter Stroznak. Daß es an diesem Tage die Mittelfeldspieler Meinert — seinem Treffer war ein eklatanter Fehlpas von Linde vorausgegangen — und Robitzsch taten, sprach für die variable Spielweise in den zweiten 45 Minuten. Und der dritte Akteur der spielgestaltenden Zone, Schmidt, scheiterte mit einem angeschnittenen Freistoß nur an der Latte (84.). Wenn beide Trainer am Ende zufrieden waren, sprach das für ihre Mannschaften. „Uns wirft diese Niederlage nicht um“, sagte Rot-Weiß-Vorsitzender Werner Günther. Dazu besteht auch keinerlei Veranlassung.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirschen war ohne Fehl und Tadel.

JÜRGEN NÖLDNER

Die Karl-Marx-Städter Luft bekommt dem 1. FC Lok gut

Die Angriffsversuche von Sachsenring Zwickau wurden von einem konzentriert aufspielenden 1. FC Lok Leipzig bereits im Ansatz erstickt, wie auch diese Aufnahme erkennen lässt. Gröbner fährt Schellenberg energisch in die Parade und bannt damit die Gefahr für das Tor der eigenen Elf. Die Messestädtler imponierten beim überraschend klaren 4:0 in jeder Hinsicht!

Foto: Kruczynski



Ein Kampfspiel der besten Güte

Von Günter Simon

Dynamo Dresden	0
FC Carl Zeiss Jena	0

Dynamo (schwarz-gelb): Boden 7, Dörner 7, Weber 6, Schmuck 5, Helm 5, Häfner 6, Trautmann 5, Schade 6, Heidler 5 (ab 76. M. Müller 4), Kotte 6, Richter 3 (ab 59. Sachse 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

FC Carl Zeiss (blau-blau mit weiß/gelben Streifen): Grapenthin 9, Schnuphase 7, Brauer 6, Kurbjuweit 6, Noack 5, Neuber 5, Lindemann 5, Hoppe 4, Sengwald 4 (ab 82. Kaiser 1), Töpfer 3, Raab 3 — (im 1-3-4-2); Trainer: I. V. Stein.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Stenzel (Senftenberg), Bude (Halle); Zuschauer: 26 000. — Torschüsse: 15:3 (7:2); verschuldete Freistöße: 14:31 (5:15); Eckbälle: 15:4 (7:2); Verwarnung: Schade (wegen Foulspiels).

Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt! Diese alte Spruchweisheit schlich sich in Dresden in die Köpfe aller Beteiligten. Wer hatte schon Jena angesichts der 0:5- und 0:3-Schlappen im jüngsten Achtelfinale des FDGB-Pokals ernsthaft den Widerstand zugetraut? Die wenigsten unter den 26 000 sicherlich. Um so frappierender dann das 0:0,

der weitere Heimpunktverlust des Titelverteidigers!

Das sei beiden Mannschaften zur Ehre gesagt: Sie demonstrierten trotz des torlosen Ausgangs ein Kampfspiel allerbester Güte! In der Absicht, alles auf die Angriffskarte zu setzen, bevorzugte Dresden mehr den Säbel denn das Florett. Es sah sich einer massierten Abwehr mit unbegrenzten Zweikampfqualitäten (Schnuphase, Kurbjuweit, Brauer, Noack) ausgesetzt. Luppenrein: die Kopfbälle des Jenaer Liberos auch in stärkster Bedrängnis! Auch im aggressivsten Powerplay der Gastgeber blieb Grapenthin („Trotz einer Verletzung schon nach zehn Minuten“, bewunderte Helmut Stein die Leistung seines Torstehers) gelassen, ruhig, reaktionsschnell. Die Zeiss-Deckung bewahrte bis zum Schlusspfiff ihre Stabilität, auch wenn sie das Glück des Tüchtigen nicht entbehrt. Was immer Kotte, Heidler, Weber, Häfner, Dörner und Schade auch an Doppelpässen, Alleingängen, Schüssen und Kopfbällen unternahmen, bei hohem Tempo selbstredend, Jena kämpferische Entschlossenheit war nicht aufzuweichen. Auch von fünf (!) Dresdner Angriffsspielern nicht.

Dem FCK-Aufbegehren widerstand der BFC

FC Karl-Marx-Stadt	1 (1)
Berliner FC Dynamo	2 (1)

FCK (weiß-blau): Fichtner 4, P. Müller 6, Unlig 6, Eitemüller 7, Heydel 7, Lehmann 5, Sorge 5, J. Müller 7, Bähringer 3, Richter 4 (ab 63. Günther 2), Ihle 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

BFC (weinrot): Rudwaleit 8, Trieloff 6, Noack 6, Troppa 8, Albert Ullrich 8, Terletzki 5, Lauck 6, Eigendorf 5, Riediger 7, Pelka 5, Netz 5 (ab 82. Jüngling 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rostock), Peschel (Radebeul), P. Müller (Cottbus); Zuschauer: 11 000; Torfolge: 1:0 Ihle (3.), 1:1 Lauck (10.), 1:2 Riediger (68.). — Torschüsse: 11:16 (1:9); verschuldete Freistöße: 21:17 (13:11); Eckbälle: 3:10 (1:4); Verwarnungen: Bähringer und Sorge (beide wegen Foulspiels).

Ein Bus der fröhlichen Leute kurvte Samstagabend von Karl-Marx-Stadt Richtung heimatlicher Hauptstadt. Erschöpft, aber glückliche Gesichter beim BFC Dynamo. Auch den letzten schweren Gang in dieser für die Berliner so ereignisreichen Halbserie hat der Oberliga-Spitzenreiter gemeistert. Der Tabellennrang des FCK täuscht darüber hinweg, wie schwer dem BFC der letztlich verdiente 2:1-Sieg gemacht

wurde. „Wir haben uns gefangen, spät zwar, aber sicherlich nicht zu spät“, sagte vor dem Anpfiff unser früherer Auswahl-Kapitän Dieter Erler. Drei Punkte aus den beiden letzten Punktspielen mögen als Beleg gelten. Und die 90 Minuten gegen den BFC bestätigten es, „auch wenn wir den erstrebten und erhofften Punkt nicht holten“ (so Frank Sorge).

„Wir wußten, es wird uns hier noch einmal ganz schwer gemacht“, sagte Trainer Martin Skaba. „Beim 0:0 im April an gleicher Stätte hatten wir zuwenig Mut. Diesmal wollten wir von vornherein mehr Druck entwickeln, den Partner beim Aufbau schon beschäftigen“, gab Jürgen Bogs die Orientierung an. Der „Herbstmeister“ wurde auch vom Anpfiff weg zur höchsten Konzentration gezwungen. Der FCK legte los, als ginge es um die Spitze. Und die 11 000 trauten ihren Augen nicht, als der erste verheißungsvolle FCK-Angriff gleich Erfolg brachte.

Welche Selbstsicherheit der BFC inzwischen gewonnen hat, verriet er danach. Zwar klappte nicht alles im Umkehrspiel, weil die Lücke zwischen Verteidigung und Angriff oft zu weit klapfte, viele der langen Pässe abgefangen werden konnten, aber wie vor allem die Verteidiger drängten, das Aufbauspiel forcierten

Obwohl Jena nur drei Torschüsse ernstgemeinter Art in petto hatte, besaßen zwei davon wahre Schockwirkung. Zuerst landete ein Preßschlag zwischen Hoppe und Helm an der Latte (22.); dann manövrierte Sengwald die oftmals risikoreiche Dynamo-Abwehr (beim Abseitspiel!) aus, doch sein Flachschuß landete am Pfosten des langen Ecks (52.). Das waren schulmäßige Konter, die es in sich hatten, die noch mehr versprachen als nur „Holzaktionen“. Jena schwäche: die mangelnde Durchschlagskraft von Töpfer und Raab. Zu leichtfertig verspielten sie im Angriff die Bälle, die von der Abwehr schwer genug erkämpft worden waren. Einen Jenaer Torschuß will ich nicht unterschlagen. Lindemann wuchtete ihn so vehement ab, daß der Torsteher zu höchster Aufmerksamkeit gezwungen war (52.). Nur, es war sein eigener, nämlich Grapenthin. Es war nicht die einzige Schwäche, die mancher Akteur an diesem Tag mit der Blicktechnik hatte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kulicke verstand sich auf sein Handwerk. Die Spieler respektierten ihn. Beides war erfreulich zu sehen.

und vorn Riediger und Pelka an den Ketten zerrten, das verriet schon Pfeffer und Qualität.

Dabei ließen es in dieser 1. Halbzeit Eigendorf, Netz, auch Terletzki etwas zu verhalten angehen. „Da fehlte es an der nötigen Aktivität, am Spiel ohne Ball vor allem“, fand Jürgen Bogs. Und doch zeichnete sich ein Übergewicht der reiferen, „besonders im Spiel vom Mann weg schon recht sicheren Akteure des BFC“ (Trainer Manfred Kupferschmid) ab. Feld- und Chancenvorteile führten zum Lauck-Ausgleich und nach dem Wechsel, „als wir noch einen Zahn zulegten“ (so Reinhard Lauck), folgerichtig zur 2:1-Führung. Aber der FCK wurde dadurch nicht am Nerv getroffen. Er sorgte in einem mitreißenden Aufbegehren für Turbulenz und Spannung bis zur Schlußminute. Rudwaleit mußte in vier Szenen große Reaktionen zeigen, um den Sieg, den 5. im 6. Auswärtsspiel, zu retten. Er gehörte nebst Troppa und Artur Ullrich diesmal zu den herausragenden Kräften.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das Trio in Schwarz zählte zu den Besten auf dem Platz. Henning, laufstark bis zur 90. Minute, pfiff angehoben betonten Zweikämpfe eingangs viel und konnte später die Zügel lokker lassen.

HORST FRIEDEMANN

Kopflose Gastgeber geben sich auf

Sachsenring Zwickau
1. FC Lok Leipzig

0 (3) 2 (3)

Sachsenring (rot): Croy 5, H. Schykowski 3, Reichelt 1 (ab 46. Langer 3), Schwemmer 4, J. Schykowski 4, Ganz 3, Dietzsch 3, Braun 3, Fuchs 2, Schellenberg 4, Nestler 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner 6, Baum 7, Sekora 5, Gröbner 6, Fritzsche 5, Kreer 6, Liebers 6, Roth 5 (ab 59. Eichhorn 4), Herrmann 5, Löwe 8, Kühn 7 (ab 76. Teubel 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Joerk.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pößneck), Einbeck (Berlin), Habermann (Sömmerda); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 0:1 Löwe (20.), 0:2 Kühn (25.), 0:3 Baum (34.), 0:4 Eichhorn (67.). Torschüsse: 11:10 (7:8); verschuldete Freistöße: 13:26 (8:12); Eckbälle: 15:6 (6:3); Verwarnung: Schwemmer (wegen Foulspiels).

Die Leipziger Spieler werden in Zukunft sicherlich gern in den Bezirk Karl-Marx-Stadt reisen. In den letzten Wochen gab es in den Punktspielen beim FCK ein 3:1, in Aue ein 1:0 und nun in Zwickau gar ein 4:0. Das bemerkenswerteste am letzten Resultat: Es fiel nicht einmal zu hoch aus! Und ein Tor war schließlich schöner als das andere. Mag man Torhüter Croy den Vorwurf machen, beim 0:1 nicht rechtzeitig aus seinem Kasten herausgegellt zu sein — die drei anderen Treffer waren kaum zu halten. „Die Leipziger haben mich sehr angenehm überrascht. Sie sind für mich eine Mannschaft mit Zukunft“, lobte der Nationaltorhüter die spielerisch sehr sicher wirkenden Gäste.

Mit viel Mut und Selbstvertrauen gingen die Blau-Gelben an ihre Aufgabe heran und lösten sie mit impnierender Sicherheit. Es stimmte einfach alles im Spiel des Siegers! Jeder besaß den Blick für den besser postierten Nebenmann. Auch das Gefühl für einen Kurz- oder Langpaß war da. Alles sah so einfach und spielerisch gekonnt aus. Und schließlich hatte die Gäste-Elf nicht einen Ausfall in ihren Reihen. Einer konnte blind auf den anderen vertrauen. Die gute Aufgabenteilung führte schließlich zu einem in allen Belangen überlegen geführten Spiel, dem die Zwickauer in keiner Phase etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen hatten.

Zwar hatte der Gastgeber Vorteile im Eckenverhältnis. Er fiel auch bei den Torschüssen nicht ab. Doch was aus diesen Situationen gemacht wurde, konnte nur als harmlos beurteilt werden. Lediglich der eingewechselte Langer prüfte Stötzner mit einem Flachschuß (47.). Alles andere ging weit neben den Kasten. Doch zu diesem Zeitpunkt hatte sich die kopflose Sachsenring-Elf bereits allzuschnell aufgegeben. Die spielerischen und technischen Nachteile mußte man bei den Hausherren von vornherein einkalkulieren. Daß aber nicht einer zum kämpferischen Aufbegehren fand, stellte der Moral der Elf kein gutes Zeugnis aus. So zogen die Messestädtler auch dann, als sie im Tempo und Einsatz einen Gang zurücksetzten, völlig ungehindert ihre Kreise. In einer homogenen Mannschaft verdiente sich der unermüdlich zwischen Angriff und Mittelfeld pendelnde Löwe die beste Note. So leicht hatte sich der 1. FC Lok den Sieg sicherlich nicht vorgestellt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der aufstarke Roßner hatte mit dem überaus fairen Treffen keinerlei Probleme. Schwemmers Verwarnung entsprang zudem noch mehr dem Übereifer des Zwickauers denn eines bewußten Foulspiels.

ANDREAS BAINGO

TRAINER-FAZIT DER 1. HALB-SERIE 1978/79



Die erste Hälfte der Meisterschafts-Saison 78/79 ist abgeschlossen. Traditionsgemäß zieht fuwo im Gespräch mit den 14 verantwortlichen Oberligatrainern Bilanz. Diesmal fragten wir:

- 1 **Wie schätzen Sie das Abschneiden Ihrer Mannschaft in der 1. Halbserie ein?**
- 2 **Wie ist Ihre Meinung zur allgemeinen Entwicklung des DDR-Fußballs, speziell zum Niveau in der höchsten Spielklasse?**
- 3 **Warum stimmen die Relationen zwischen spielerisch-kämpferischem Aufwand und der Anzahl der erzielten Tore nicht überein?**

Erste Reihe von links: Jürgen Bogs, Gerhard Prautzsch; zweite Reihe von links: Klaus Urbanczyk, Heinz Joerk, Hans Meyer, Peter Kohl; dritte Reihe von links: Manfred Pfeifer, Günter Guttmann, Heinz Werner, Wolfgang Müller; vierte Reihe von links: Gerhard Bäßler, Manfred Kupferschmied, Manfred Fuchs, Jürgen Heinsch.

Fotos: Rowell, Kronfeld

● **Jürgen Bogs
(BFC Dynamo)**

● Es war unser erklärtes Ziel, in der Spielstärke zu den bisherigen beiden Spitzmannschaften Dresden und Magdeburg aufzuschließen. Ich glaube, ohne voreilig im Urteil zu sein, das ist uns in der Meisterschaft und im Pokal gelungen. Wir sind vorangekommen in der Spielharmonie, in der Angriffswirksamkeit aller Mannschaftsteile, in der individuellen Entwicklung fast aller Spielerja und auch – bei allen Einschränkungen – in der Durchschlagskraft. Allerdings, die guten Fortschritte gilt es international noch zu bestätigen. Hier kam Roter Stern mit seiner Erfahrung wohl etwas zu früh für uns. Wir mußten für Mängel im Abwehrverhalten bitteres Lehrgeld zahlen.

● Das Leistungsvermögen der führenden Klubs ist nicht gesunken. In der Durchsetzung der Spielkonzeption sind sie wohl weiter als die Auswahl. Aber alles in allem, von Spitzpositionen international sind wir noch ein gutes Stück entfernt. Die Oberliga ist auch hierfür in ihren Leistungen zu schwankend.

● Am Wollen liegt es nicht, folglich am Können. Und das schließt technische Unvollkommenheiten ebenso ein wie fehlende Erfahrungswerte, die sich in mangelnder Kaltblütigkeit niederschlagen.

● **Günter Guttmann
(Stahl Riesa)**

● Unser Punktesoll, das wir uns gesetzt haben, ist mit dem Remis in Berlin erreicht. Daß nach einer sehr guten Startphase dann gegen Spitzmannschaften durch vier Niederlagen nacheinander die Zähler verloren gingen, überraschte uns nicht. Positiv bewerte ich, daß wir erstmals die 1. Halbserie mit einem Torplus abschließen. Das ist auch ein Ausdruck für gewachsenes Selbstvertrauen und den Willen, zu Hause wie auswärts Angriffsspiel zu spielen.

● Abgesehen vom BFC sind alle Mannschaften, auch Dresden, in dieser Halbserie von Unausgeglichenheit gekennzeichnet. Das ist bedauerlich, denkt man an unser Ziel, Spitzmannschaften europäischen Niveaus zu entwickeln. Eine spielerische Weiterentwicklung ist nicht deutlich geworden, wenn sich auch alle Mannschaften im Rahmen ihrer Möglichkeiten darum bemühen.

● In der technischen Ausbildung liegen noch viele Reserven, sicherlich aber auch in der Entwicklung von Persönlichkeiten. Besonders das zweite möchte ich betonen. Chancen zu verwerten ist vor allem eine Folge von Reife. Das kann man im Training nur bis zu einem gewissen Grade üben.

● **Gerhard Prautzsch
(Dynamo Dresden)**

● Im Europa- und im FDGB-Pokal erreichten wir unsere Zielstellungen. Durch die souveräne Rolle des BFC Dynamo gerieten wir in der Meisterschaft zwar in die Hinterhand, das Rennen um den Titel haben wir allerdings noch nicht aufgesteckt. In dieser Hinsicht sind wir auch gegenüber unserem Anhang in der Pflicht!

● Ich bezweifle ernsthaft, daß wir – gemessen am internationalen Standard – Leistungsfortschritte erreichten. Die Chancenverwertung ist ein ebenso großes Problem wie die mangelnde Improvisation im Angriffsspiel. Von der Nachwuchsauswahl abgesehen, befriedigten weder die Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation noch die Klubs im UEFA-Cup. An dieser Erkenntnis kommen wir nicht vorbei.

● Torreife Situationen werden viel zu spät erkannt. Um dieses offensichtliche Mißverhältnis zu beseitigen, gilt es vor allem die technische Ausbildung zu verbessern und die Reaktionsschnelligkeit der Spieler zu schulen. Darüber zu reden, wieviel Chancen wir besaßen, führt zu nichts. Die man herausgespielt hat, muß man auch zu nutzen wissen. Sonst bleibt aller Aufwand am Ende Selbstzweck.

● **Heinz Werner
(1. FC Union Berlin)**

● Unsere Erwartungen, die wir hinsichtlich der Punktausbeute hatten, sind erfüllt worden. 11 bis 12 hatten wir uns als Ziel gesetzt. Im allgemeinen schöpfte die Mannschaft wohl ihr gegenwärtiges Leistungsvermögen aus. Es gab aber auch ein krasses Auf und Ab; positiv da die Siege in Jena und zu Hause gegen Magdeburg, negativ die hohen Niederlagen vor allem gegen den BFC. Erfreulich: In Heimspielen blieben wir um Punkte ungeschlagen.

● Im wesentlichen zeigte sich unser Fußball in dieser Halbserie unverändert. Es ist keine deutliche Steigerung in wichtigen Kriterien wie Persönlichkeitsentwicklung, spielerische Fähigkeiten zu sehen. Die Spitze ist etwas zusammengezrumpft. Hinter dem BFC haben einige Mannschaften, auch Dresden, zur Zeit doch wohl mit Generationsproblemen zu kämpfen.

● Es überwiegt nach wie vor der Kampf. Die Torquote ist meiner Meinung nach so schlecht nicht, vergleicht man international. Deutlich ist, daß es uns an überragenden Torschützen mangelt. Das zeigt ja schon die Bestenliste. Das Problem ist ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung, die uns sehr am Herzen liegt.

**Klaus Urbanczyk
(1. FC Magdeburg)**

Das Abschneiden in den Punktspielen stellt uns nicht zufrieden. Acht Punkte Rückstand auf den BFC Dynamo sind ganz entschieden zuviel. Vor allem im Mittelfeld und im Angriff ließen wir es an Beständigkeit fehlen. Einer guten Heimbilanz steht unsere krasse Auswärtschwäche gegenüber. Auch in den FDGB-Pokalspielen überzeugten wir nicht, obwohl wir stets weiterkamen. Die besten Leistungen boten wir im Europapokal mit dem Erreichen des Viertelfinales.

Die direkten Vergleiche unserer Spitzmannschaften bewiesen, daß wir gutklassigen Fußball zu spielen vermögen. In der Auswahl mangelt es noch immer an Risikobereitschaft und Chancenverwertung. Ein größerer Spielerkreis sollte nach meinem Dafürhalten nominiert werden. Die Klubs müssen mit einem besseren „Angebot“ dafür sorgen.

Enormer Laufaufwand zeichnet unsere Spieler zwar aus, aber wenn aus ihm Konzentrationsmängel, Überlast und Verkrampfung resultieren, kann der Nutzen nur relativ sein. Was wir beim 1. FCM in vielen Begegnungen an Chancen herausspielen, müßte normalerweise zu Treffern für zwei Siege reichen. Da steht uns im Training noch sehr viel Arbeit bevor.

**Heinz Joerk
(1. FC Lok Leipzig)**

Durch krasse individuelle Fehler in den Spielen gegen Riesa, Jena, Erfurt und den BFC konnten wir die Erwartungen in der Anfangsphase nicht erfüllen. In den folgenden UEFA-Cup-Begegnungen gegen Arsenal London und in Dresden beim 0:6 gab es einen Tiefstand. Danach waren wir gezwungen, die Mannschaft umzuformieren. Erst dann nutzten wir auch den Heimvorteil. Mit großem Elan haben wir nun das richtige Verhältnis gefunden zwischen Spiel und Kampf und müssen dies unter höherer Belastung noch stärker akzentuieren.

Die enorme Steigerung des BFC kommt für mich nicht überraschend, weil die Mannschaft lange nach der besten Variante gesucht hat. Für uns besteht die Aufgabe darin, Nationalspieler zu entwickeln, die sich in der Auswahl einen Stammplatz erkämpfen.

Die Chancenverwertung wird in großem Maße durch das bedingte taktische Verhalten beeinflußt. Unsere Stürmer weisen noch zu große Mängel im Anpassungs- und Durchsetzungsvermögen auf. Allerdings wird der Erfolg erschwert durch kompromißlose, meist zu robuste Deckungsarbeit.

**Hans Meyer
(FC Carl Zeiss Jena)**

Unsere vorjährige Leistungssteigerung haben wir auch im diesjährigen UEFA-Cup[®] in allen Spielen nachgewiesen. Daß wir eine totale Überlegenheit im Heimspiel nicht zu Toren nutzten, verursachte unser Ausscheiden. Damit verfehlten wir unsere Zielstellung. Darüber sind wir natürlich unzufrieden. Viele Verletzungsausfälle griffen die spielerische Substanz unserer Mannschaft in den Punktspielen an. So manche Lücke ließ sich mit den jungen Leuten noch nicht vollgültig schließen.

Die 1. Halbserie hat zwei Aspekte: Erstens die bemerkenswerten Leistungen des BFC Dynamo, zweitens die unter den Erwartungen gebliebenen Spitzmannschaften aus Dresden und Magdeburg. Daß die Abstände in der Oberliga immer größer werden, halte ich nicht für gut. Ein EM-Gruppensieg wird nach dem 0:3 von Rotterdam sehr schwer werden. Befriedigt hat allein die Nachwuchs-Elf in der EM.

Das Problem wird es immer geben. Ruhe, Kälte, Abgeklärtheit fehlen vielen Akteuren. Wir besitzen in dieser Hinsicht zu wenig Spieler, die dank ihrer Klasse souverän über den Dingen stehen.

**Peter Kohl
(HFC Chemie)**

Mit unseren 15:11 Punkten liegen wir durchaus im Plan. Die Mannschaft hat nach der schweren Auftaktpause mit Niederlagen gegen den BFC, Dynamo Dresden und den FC Carl Zeiss Jena zu sich gefunden. Wir haben an Stabilität gewonnen. Vielleicht spielten wir in dieser Halbserie nicht so attraktiv wie im Vorjahr, aber dafür nicht weniger erfolgreich. Der Pokal-K.o. in Hennigsdorf war dagegen blamabel. Da zeigten sich, Leichtsinn und auch Überheblichkeit.

Es gab bessere Spiele als im Vorjahr. International fehlt unserer Auswahl und den führenden Klubs einfach mal ein Erfolgslebnis. Es ist in unserem Fußball ein leichter Leistungsanstieg zu erkennen. Wir sollten auch nicht so viele Worte um eine angebliche Stürmerproblematik machen; an den Angreifern liegt es nicht allein. Aus dem Mittelfeld und auch aus der Abwehr müssen mehr Ideen kommen.

Einiges habe ich schon vorweg genommen. Wir sind im Toreschießen nicht so schlecht, wie es oft dargestellt wird. Was uns fehlt, ist eine bessere Synthese zwischen Mann- und Raumdeckung zu schaffen, weniger das gegnerische Spiel zu zerstören, vielmehr das eigene zu gestalten.

**Manfred Pfeifer
(FC R.-W. Erfurt)**

Nach einem sehr guten Start hatten wir gegen die drei Spitzmannschaften BFC Dynamo, Magdeburg und Jena einen kleinen Hänger. Aufgrund dessen kamen wir ins Rutschen und verloren die recht gute Position in der Tabelle. Nach dem Remis gegen Meister Dresden ist aber ein erneuter Aufwärts-trend zu verzeichnen, so daß wir mit dem Erreichten in diesem halben Jahr absolut zufrieden sein können.

Ich glaube, daß das Niveau nicht wesentlich gesteigert wurde. Es gab zwar auch eine Reihe guter Spiele, die aber noch zu selten sind. Besonders im technisch-taktischen Bereich gibt es noch eine ganze Menge Nachholebedarf, von dem nahezu alle Vertretungen betroffen sind.

Unsere Spieler erfassen die Situation vor dem Tor noch nicht schnell genug. Dabei spielt meines Erachtens der fehlende Reifegrad eine wesentliche Rolle. Negativ zu Buche schlagen bei diesem Problem auch die fehlenden Spielerpersönlichkeiten, die mit ihren Ideen für so manche Belebung sorgen könnten.

**Wolfgang Müller
(Chemie Böhlen)**

Im Prinzip sind wir nicht unzufrieden, wissen jedoch auch, daß die 2. Halbserie im Kampf um den Klassenerhalt noch einen Härtestest für uns bringen wird. Allerdings, und das warf uns letztlich in der Plazierung zurück, gaben wir diesmal zu Hause gegen Mannschaften wie Erfurt oder Zwickau – gegen die wir im Vorjahr mindestens remis spielten – wichtige Punkte ab.

Der Pärchenbetrieb prägt unseren Fußball nach wie vor zu stark. Nur wenige Mannschaften, wie beispielsweise Dresden oder der BFC Dynamo als die markantesten in unserer höchsten Spielklasse, vermögen diese taktischen Fesseln zu sprengen. Deshalb, so meine ich, kann von einer nennenswerten Niveauberhesserung keine Rede sein.

Laufaufwand und Ballsicherheit vor dem gegnerischen Tor stimmen bei uns nicht überein. Selbst die Spitzvertretungen sind deshalb nicht frei von eklatanten Schwächen in der Chancenverwertung. Die Niederländer zeichnen sich durch jene Cleverness – auch bei Standardsituatien – aus, die wir anstreben müssen.

**Gerhard Bäßler
(Sachsenr. Zwickau)**

Das Abschneiden in Meisterschaft und Pokal ist völlig ungenügend. Die Ungereimtheiten übertragen sich von hinten nach vorn. In einer Elf mit einer wackligen Deckung und einem harmlosen Angriff kann es einfach nichts Homogenes geben. Es muß sich in der Einstellung vieles entscheidend ändern, wollen wir nicht im 30. Jahr unserer Oberliga-Zugehörigkeit eine unangenehme Überraschung erleben.

Der BFC hat seinen Entwicklungsweg weiter fortgesetzt und ist die beständige Vertretung geworden. Alle anderen Mannschaften sind stehengeblieben, auch Dresden und der 1. FCM. Innerhalb der Oberliga gibt es ein zu krasses Gefälle, das sich in Zukunft vielleicht noch negativer auswirken kann.

Das ungenügende Durchsetzungsvermögen der Angreifer hat seine Ursache in der nicht im erforderlichen Maße erfolgenden Unterstützung aus dem Mittelfeld. Da die meisten Spieler zu viel mit sich selbst zu tun haben, sind sie nicht in der Lage, als Spielgestalter wirksam zu werden oder selbst torgünstlich in Erscheinung zu treten.

**M. Kupferschmied
(FC K.-M.-Stadt)**

Wir können selbstverständlich nicht mit unseren Leistungen zufrieden sein. Erst in der Schlußphase boten wir annähernd, was drin ist. Wir hatten viele Probleme. Sorges Operation und J. Müllers Formschwäche ließen gleich zwei Stützen ausfallen, wir mußten probieren und fanden nicht auf Anhieb die beste Formation. Wir haben lange keine Ruhe in die Mannschaft bekommen. Keine Frage, das ist ein Rückschlag, den wir erlitten, den wir aber wettmachen müssen und wollen.

Die Mühen, die zweifellos überall in unserem Fußball aufgewendet werden, haben sich noch nicht in entscheidend verbessertem technischem Können niedergeschlagen. Teilschritte sind noch nicht stabil. Das zeigte sich auf Ausnahmeebene deutlich wieder in Rotterdam gegen die Niederlande.

Es wird mit viel Eifer und Einsatz gespielt, wir erarbeiten uns auch nicht wenige Chancen in unseren Mannschaften, aber letztendlich wirken sich bei dem erhöhten Tempo Mängel in der technischen Perfektion und Präzision noch immer entscheidend zu unserem Nachteil aus.

**Manfred Fuchs
(Wismut Aue)**

Wir sind mit unserer Position denkbar unzufrieden; nach der enttäuschen- den Punkteteilung und Leistung vom Sonnabend gegen Rostock insbesondere. Nach dem Ausscheiden so bewährter Akteure wie Schaller und Schmidel und dem vorübergehenden Verletzungsausfall von Schüßler ringen wir weiter um spielerische Bindung und Sicherheit. Vielversprechende Ansätze wurden spürbar, wenn ich an das Treffen mit dem 1. FCL denke. Oft fehlt jedoch die psychische Stabilität, um aus unserer bedrängten, stark gefährdeten Position heraus die klare Linie zu finden. Kritikwürdig: Zum vierten Mal hintereinander schieden wir in der ersten Runde des Pokals aus!

Das Gefälle hat weiter zugenommen. Unsere Spitzmannschaften haben gutes internationales Niveau. Über den BFC Dynamo hinaus möchte ich Halle und Erfurt loben, was die Durchsetzung der angriffsorientierten Spielweise anbetrifft.

Der Ausbildungsstand im technisch-taktischen Bereich läßt noch viele Wünsche offen. Zu wenige Spieler sind in der Lage, den Ball unter Bedrängnis zu behaupten.

**Jürgen Heinsch
(FC Hansa Rostock)**

Wir waren uns vom Anfang an darüber einig, daß wir hart um den Klassen-erhalt kämpfen müssen. Nun, es ist noch schlimmer gekommen. Uns fehlen zweifellos erfahrene Stützen im jungen Kollektiv. Das ist kein Problem dieser Halbserie, es ist eins von Jahren. Und wir müssen auch erkennen, daß es kräftemäßig nicht reicht. Im letzten Heimspiel gegen Halle lagen wir bis zur 70. Minute vorn, doch dann kam der kräftemäßige Abfall und der Punktverlust.

Persönlichkeiten, wie sie vor zehn und 15 Jahren in jeder Elf anzutreffen waren, fehlen vielfach. Das wirkt sich aus – beispielsweise in der Beständigkeit, in der Klasse generell. Wir müssen mehr aus unseren Talenten machen.

Wer Tore schießen will, muß nervlich stabil und seiner körperlichen und technischen Fertigkeiten sicher sein. Mangelhafte Verwertung der Chancen ist u. a. eine Folge von Mängeln in der spieltechnischen Sicherheit. Diese wuchs mit der Schnelligkeit, mit der heute gespielt wird, nicht gleichermaßen mit. Und in unserer Situation spielen auch psychologische Probleme eine besonders große Rolle.

oberliga nachwuchs

Statistische Details

• Fünf Heimsiege und zwei Unentschieden gab es in den sieben Begegnungen des 13. und letzten Spieltages dieses Jahres. Die Gesamtabilanz nach 85 Spielen der ersten Halbserie — die ausgefallenen Partien werden im März nächsten Jahres nachgeholt — verzeichnet damit 42 Doppelpunktgewinne der Gastgeber und 25 der reisenden Mannschaften sowie 18 Unentschieden.

• 23 Tore fielen in den sieben Auseinandersetzungen der 13. Punktpunktspieltag. Das entspricht einem Durchschnitt von 3,28 je neunzig Minuten.

• Die Gesamtzahl der in dieser Saison erzielten Treffer erhöhte sich damit auf 249. Das entspricht einem Durchschnitt von 2,93 je Spiel.

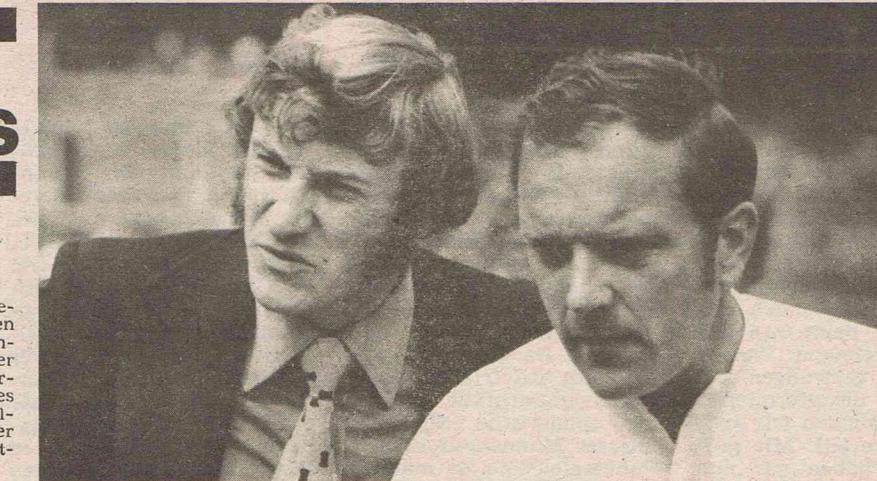
• Zwei Selbstdreie kamen am Sonnabend auf das Konto von Hache (Sachsenring Zwickau) und F. Rohde (BFC Dynamo). Im bisherigen Verlauf dieser Saison hatte bereits Wegener (1. FC Union) den Ball ins eigene Netz befördert.

• Erstmals zu Torschützenkönig kamen am Sonnabend folgende neun Spieler: Ficker (Wismut Aue), Riedel, König (beide FC Hansa Rostock), Kieß, Sauer (beide 1. FC Union Berlin), Hönicke, Freigang (beide Stahl Riesa), Mikan, Häußler (beide Sachsenring Zwickau).

• Zehn Verwarnungen wurden am Sonnabend von den Unparteischen ausgesprochen. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der gelben Karten in dieser Saison auf 109. Für Seidel (Wismut Aue) und Häußler (Sachsenring Zwickau) war es jeweils die dritte Verwarnung, so daß sie beim Aufstieg der zweiten Halbserie am 17. Februar zuschauen müssen.

Die besten Torschützen

Labes (BFC Dynamo)
B. Schulz (BFC Dynamo)
Petersohn (Dynamo Dresden)
Teubel (1. FC Lok Leipzig)
Thiele (Chemie Böhmen)
Vetters (Dynamo Dresden)
Specht (FC Rot-Weiß Erfurt)
Steinkopf (HFC Chemie)
Pretzsch (HFC Chemie)
Aepinus (FC Hansa Rostock)
Thomas (1. FC Magdeburg)
Döbbel (1. FC Magdeburg)
Euwow (FC Carl Zeiss Jena)
Wirth (1. FC Union Berlin)
F. Rohde (BFC Dynamo)



Horst Brunzlow (rechts) und Eduard Geyer arbeiteten viele Jahre gemeinsam im Nachwuchsbereich von Dynamo Dresden. Heute ist der eine für die Nachwuchsmannschaft verantwortlich, fungiert der andere als Trainer im Oberligakollektiv.
Foto: Rowell

Auch diesmal wieder chancenreich

Bei Dynamo Dresden zeigt sich eine gute Kontinuität

Mit Horst Brunzlow (42), der lange Jahre im Tor von Dynamo Dresden stand, sowie mit Klaus Zimmermann (32), früher beim SC Einheit Dresden und danach bei der FSV Lok Dresden als Verteidiger „am Ball“, hat die Nachwuchs-Oberliga jedenfalls ein gutes Trainergespann. Die Erfolge der Mannschaft jedenfalls sprechen für sie, denn auch in der laufenden Saison — mit zwei Spielen im Rückstand — rangieren die Dresdner mit an der Tabellenspitze. „Wobei“ — so Klaus Zimmermann — „die Tabellsituation nur die eine Seite, vorrangiges Augenmerk auf die Entwicklung der Junioren-Auswahlkader die zweite, die wichtigere ist.“ Mit Andreas Mittag, Fred Mecke, Jens Pfahl und Andreas Heinze sind das immerhin vier veranlagte Jungen, die natürlich auch mit Blickrichtung Oberligakollektiv gefordert werden.

Gute Leistungen in den Punktspielen (mit dem Ziel auf einen Medaillenplatz) und die Entwicklung junger Leute für den späteren Einsatz in der Oberliga-Mannschaft bedingen sich auch in Dresden. Die Tatsache, daß auch die verletzt gewesenen Stammspieler (Häfner, Sachse, Riedel, Schade und M. Müller) im Nachwuchs-Oberligakollektiv wieder „herangebracht“ werden, machte dem Trainergespann Brunzlow-Zimmermann die Arbeit nicht immer

leicht, zumal auch die geplanten Anschlußkader nicht alle das Erhoffte brachten. Volker Schmidt z. B. erfüllte vorerst nicht alle Erwartungen, Jürgen Klimpel im Tor hatte neben starken auch schwache Tage. Andreas Trautmann dagegen, der bislang die kontinuierlichste Entwicklung nahm, auch Karsten Petersohn, Matthias Döschner und Andreas Schmidt, der sich „außer der Reihe anbot“, stehen auf dem Sprung in die „Erste“.

„Wenn wir mit dem bisherigen Abschneiden insgesamt gesehen zufrieden sind, muß doch im gleichen Atemzug gesagt werden, daß wir einige Punkte — so gegen Zwickau und Leipzig — „verschenkt“ haben“, resümierte Horst Brunzlow. Abwehrfehler waren vor allem dafür ausschlaggebend, auch die noch ungenügende Stabilität einiger Akteure. Daß man es besser kann, bewies Dynamo beim FCK und in Erfurt, wo — so wieder Klaus Zimmermann — „die bisher stärksten Leistungen geboten wurden“. Verständlich deshalb, da man in Dresden mit dem Nachwuchs derzeit das Dekungsverhalten, den Spieleraufbau und die Angriffswirksamkeit in den Mittelpunkt des Trainings rückte und dabei in Dieter Herzog von der DHfK Leipzig einen Experten an seiner Seite weiß.

H. H.

● Sachsenring Zwickau—1. FC Lok Leipzig 2 : 1 (2 : 0)

Sachsenring: Kompalla, Hahn, Keller, Wohlrappe, Häußler, Hache, Pinkawa, Lücius (ab 53. Döbler), Wilde, Finger, Mikkan; Übungsleiter: Rentzsch.

1. FC Lok: Schmidt, Dunkel, Zötzsche, Kröber, Rietzschel, Walzel (ab 57. Großmann), Kufs, Schleider, Stephan, Teubel, Kühne; Trainer: Hartmann.

Schiedsrichter: Dr. Hemmann (Greiz); Torfolge: 1 : 0 Mickan (8.), 2 : 0 Häußler (27.), 2 : 1 Hache (49., Selbsttor). — Verwarnungen: Häußler — Zötzsche, Kröber, Rietzschel.

● FC Karl-Marx-Stadt—BFC Dynamo 2 : 2 (1 : 0)

FCK: Fuchs, Heß, Birner, Pelz, Gillert, Schlegel, Mäthe (ab 46. Hentschel), Wiedensee, Petzold, A. Müller, Hötzl; Trainer: Lienemann.

BFC: Jädi, Krüger, F. Rohde, Jonelat, K. Schulz, Labes, B. Schulz, Seier (ab 46. Illert), Götz, Sträßer, Wellschmidt; Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); Torfolge: 1 : 0 Petzold (32.), 2 : 0 F. Rohde (47., Selbsttor), 2 : 1 Labes (76.), 2 : 2 F. Rohde (88.). — Verwarnungen: Pelz, Wiedensee — B. Schulz.

● Wismut Aue—FC Hansa Rostock 3 : 2 (2 : 2)

Wismut: Weißflog, Dietel, Krauß, Glaser, Seidel, Ficker, Günther, König, Thomas, Preiß, Herrmann (ab 61. Rümmler); Übungsleiter: Häcker.

FC Hansa: Schäffer, Wollschläger, Klüsendorf, Richter, Riedel, Patzenhauer, Kinzel (ab 48. Pügge), Wolter, Aepinus, Wachlin, Köhler; Trainer: Pöschel.

Schiedsrichter: Jordan (Erfurt); Torfolge: 1 : 0 Günther (12.), 2 : 0 Ficker (36.), 2 : 1 Riedel (41.), 2 : 2 Aepinus (45.), 3 : 2 König (77.). — Verwarnung: Seidel.

● HFC Chemie—FC Rot-Weiß Erfurt 3 : 1 (0 : 1)

HFC: Walther (ab 70. Gaschka), Schömburg, Elflein, Rehschuh, Wawrzyniak, Goldstein, Kiessler (ab 46. Müller), Kaminski, Lorenz, Meichsner, Pretzsch; Trainer: Donau.

FC Rot-Weiß: Berger, Röder, Reske, Winter, Appelt, Zimmermann, Rustler, Geißenhöhner, Brand, Brademann (ab 46. Köhn), Hornik; Trainer: Menz.

Schiedsrichter: Mewes (Berlin); Torfolge: 0 : 1 Rustler (24.), 1 : 1 Meichsner (48.), 2 : 1 Meichsner (52.), 3 : 1 Pretzsch (78.). — Verwarnungen: keine.

● Chemie Böhlen—1. FC Magdeburg 0 : 0

Chemie: Fischer, Blank, Schweineberg, Hoch, Schröder, Stentschke, Bittner, Hermsdorf, Fleißner, Thiele, Kamenz; Übungsleiter: Fischer.

1. FCM: Ullrich, Siersleben, Döbelin (ab 65. Schubert), Rudolph, Kramer, Lötfelmann, Bading, Wittke, Windelband, Naumann, Brinkmann; Trainer: Meister.

Schiedsrichter: Gerber (Glauchau); Verwarnungen: — keine.

● Dynamo Dresden—Carl Zeiss Jena 2 : 0 (2 : 0)

Dynamo: Klimpel, Hennig, V. Schmidt, Petersohn, Gehrmich, Mecke (ab 60. Jank), A. Schmidt, K. Müller, O. Werner, Vettters, Döschner; Trainer: Brunzlow.

FC Carl Zeiss: Blumenstengel, Rode (ab 72. Kirsch), Wachter, Köhler (ab 46. Pohl), Schilling, Schakau, Kulb, Köberlein, Roß, Bürow, Schmid; Trainer: Thomale.

Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Torfolge: 1 : 0 V. Schmidt (6.), 2 : 0 Petersohn (40.). — Verwarnungen: Hennig — Kulb.

● 1. FC Union—Stahl Riesa 5 : 2 (3 : 1)

1. FC Union: Leonhardt (ab 46. Scholz), Treppschuh, Weniger, Kieß, Lüders, Sauer, Jessa, Quade, Wegener, Geflitter (ab 75. Scheibel), Wirth; Trainer: Heinzen.

Stahl: Hellpold, Jachmann, Schanze, Semeck, Friedrich, Schremmer (ab 65. Hochmuth), Kerper (ab 46. Michel), Freigang, Hönicke, Schöne, Solich; Übungsleiter: Lindner.

Schiedsrichter: Goebel (Potsdam); Torfolge: 1 : 0 Kieß (30.), 2 : 0 Sauer (32.), 3 : 0 Jessa (40., Foulstrafstoß), 3 : 1 Hönicke (42.), 4 : 1 Wirth (47.), 4 : 2 Freigang (81.), 5 : 2 Wirth (86.). — Verwarnungen: keine.

	Sp. g.	u.	v.	Pkt.	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele										
							Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.								
1. 1. FC Magdeburg (1)	12	8	3	1	+14	19:5	6	5	1	13:4	11:1	6	3	2	1	10:5	3:4			
2. Dynamo Dresden (3)	11	9	2	26:10	+16	18:4	6	5	—	16:3	10:2	5	4	—	1	10:7	8:2			
3. Berliner FC Dynamo (4)	11	7	3	1	+20:8	17:5	6	4	1	11:5	9:3	5	3	2	—	9:3	8:2			
4. 1. FC Lok Leipzig (2)	13	7	3	3	+19:12	17:9	7	4	2	1	10:6	10:4	6	3	1	2	9:6	7:5		
5. 1. FC Union Berlin (9)	13	6	1	6	+21:23	—2	6	3	1	2	13:10	7:5	7	3	—	4	8:13	6:8		
6. FC Carl Zeiss Jena (5)	12	4	4	4	+17:11	16:2	5	4	1	—	14:3	9:1	7	—	3	4	3:8	3:11		
7. FC Karl-Marx-Stadt (8)	12	4	4	4	+22:19	13:3	6	1	2	3	10:13	4:8	6	3	2	1	12:6	8:4		
8. Hallescher FC Chemie (10)	13	5	2	6	+17:20	—3	6	3	1	2	10:7	7:5	7	2	1	4	7:13	5:9		
9. FC Hansa Rostock (6)	13	5	2	6	+16:21	—5	7	4	1	2	11:9	9:5	6	1	1	4	5:12	3:9		
10. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	12	4	3	5	+18:15	+3	6	4	—	2	13:4	8:4	6	—	3	3	5:11	3:9		
11. Sachsenring Zwickau (11)	12	4	3	5	+13:19	—6	6	3	2	1	8:6	8:4	6	1	1	4	5:13	3:9		
12. Stahl Riesa (12)	12	2	2	8	+2:26	—9	6	1	2	3	10:10	4:8	6	1	—	5	7:16	2:10		
13. Chemie Böhmen (13)	12	1	3	8	+11:28	—17	5	19	—	6	—	3:9	3:9	6	1	—	5	7:19	2:10	
14. Wismut Aue (14)	12	1	3	8	+11:30	—19	5	19	—	6	1	1	4	6:13	3:9	6	—	2	5:17	2:10

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Platz bezwang Rotation Berlin die BSG KWO nach einem 1 : 1 im Siebenmetterschießen mit 2 : 1.

Hallenkreismeister im Berliner Stadtbezirk Mitte wurden Rotation Berlin (Kinder, Knaben) und Dynamo Mitte (Jugend).

In einem Qualifikationsspiel für das UEFA-Turnier 1979 in Österreich unterlag in der Gruppe 9 die Junioren aus Luxemburg vor eigenem Publikum der BRD mit 1 : 4. Das Rückspiel findet am 3. April statt.

Wismuts erster Saisonsieg zeichnete sich ab, als Günther mit plaziertem Schuß für die 1 : 0-Führung seiner Elf gegen den FC Hansa Rostock sorgte. Auf dem seitigen Boden warf sich Torhüter Schäffer vergeblich in die bedrohte Ecke. Beim 3 : 2 ließ die gastgebende Mannschaft gewachsenes Spielverständnis erkennen.

Foto: Thonfeld





Viertelfinal-Hinspiele FDGB-Pokal:

Zwei klare Sieger

In den am vergangenen Mittwoch ausgetragenen Hinspielen gab es folgende Resultate:

- BFC Dynamo-FC Hansa Rostock 4 : 1 (3 : 0)
- Energie Cottbus-Dynamo Dresden 1 : 4 (0 : 0)
- 1. FC Magdeburg-Motor Suhl 3 : 1 (2 : 1)
- FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok Leipzig 1 : 1 (0 : 1)

Mit zwei klaren Favoriten (BFC, Dresden) geht es am Mittwoch in die Rückrunde. Nicht ungefährdet: Pokalverteidiger 1. FCM in Suhl. Und: Der Heimvorteil spricht für den zuletzt stark aufspielenden 1. FCL!



Geschickter Heber von Artur Ullrich über Aul hinweg zum 4 : 0 für den BFC. In der Mitte Mischinger, Littmann, Riediger.

Foto: Rowell

Beide Torhüter oft im Brennpunkt

- FC Rot-Weiß Erfurt-1. FC Lok Leipzig 1 : 1 (0 : 1)

FC Rot-Weiß (rot): Benkert, Teich, Birke, Göpel, Linde, Iffarth, Fritz, Goldbach, Busse, Heun, K. Schröder; — (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner, Baum, Sekora, Gröbner (ab 42. Dennstedt), Fritzsche, Liebers, Kreer, Roth, Herrmann (ab 82. Eichhorn), Löwe, Kühn — (im 1-3-3-3); Trainer: Joerk.

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Roßstock), Hagen (Dresden), Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 4 500; Torfolge: 0 : 1 Kühn (9.), 1 : 1 Iffarth (65., Foulschotstof); Verwarnungen: Göpel (wegen Foulschots), Linde (wegen Festhaltens), Stötzner (wegen Ballwegschlags), Fritzsche (wegen Reklamierens).

„Zwar bestimmte Rot-Weiß nach unserem schnellen Führungstor fast die gesamte Zeit das Geschehen, doch die besseren Chancen zum Sieg waren sogar auf unserer Seite“, resümierte Lok-Cheftrainer Horst Scherbaum nach spannenden und kurzeiligen 90 Pokalminuten. In der Tat war es ein typischer Pokalfight, in dem beide Vertretungen eine ganze Reihe guter Möglichkeiten ausließen. Allerdings standen in beiden Gehäusen Schlußmänner, die absolut zu den Besten ihrer Mannschaft an diesem Tag zählten!

ANDREAS BAINGO

Als Kühn bereits in der Anfangsphase die Führung der Gäste herausholte, hatte Stötzner seine beste Zeit. Die Erfurter schossen ihn regelrecht warm. Zuerst versuchte sich Göpel, dann traf Heun nur den Außenpfosten, und schließlich kratzte der Torhüter einen gewaltigen Schuß von Linde unter der Latte hervor (43.). In dem auf hohem Tempo stehenden Treffen hatten aber auch die Messestädter ihre Chancen. Zunächst scheiterte Liebers freistehend, dann vermochte Herrmann den Erfurter Keeper nicht zu überwinden. Erfurt kämpfte unverdrossen und mit nimmermüdem Einsatz um den Ausgleich. Allerdings ließ die erneut zuverlässige Abwehr der Blau-Gelben nicht mehr als ein Strafstoßtor zu, nachdem Baum den in den Strafraum eindringenden Heun regelwidrig vom Ball trennte.

Anschließend witterten die Erfurter noch einmal Morgenluft, kamen aber nicht mehr zu den klaren Aktionen wie zuvor. „Dennoch bin ich mit der Leistung der Elf, aus der ich aufgrund der geschlossenen Mannschaftsleistung keinen Spieler hervorheben möchte, nicht unzufrieden“, urteilte Manfred Pfeifer. „Unser Optimismus für das Rückspiel ist ungebrochen.“

ANDREAS BAINGO

Ullrich erzielte das 25. BFC-Pokaltor

- BFC Dynamo-FC Hansa Rostock 4 : 1 (3 : 0)

BFC (weinrot): Rudwaleit, Trieloff, Noack, Brillat, Artur Ullrich, Lauck, Terletzki (ab 86. Eigendorf), Troppa, Riediger, Pelka, Jüngling (ab 68. Netz) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

FC Hansa (weiß-blau): Gensich (ab 20. Aul), Sykora, Kische, Wandke, Littmann, Schulz, Mischinger, Uteß (ab 64. Seering), Kaschke, Jarohs, Radtke — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Heinsch.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Peschel (Radebeul), Roßner (Pößneck); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1 : 0 Terletzki (13.), 2 : 0 Troppa (18.), 3 : 0 Terletzki (35., Foulschotstof). 4 : 0 Ullrich (77.), 4 : 1 Seering (90.). Verwarnungen: Jarohs (wegen Reklamierens), Terletzki (wegen Foulschots).

Mit den vier Toren gegen den FC Hansa schraubte der Oberliga-Spitzenreiter seine Trefferquote im laufenden Pokalwettbewerb auf die stattliche Zahl 25 (6,1 pro Spiel). Und dennoch, Trainer Jürgen Bogs war gerade mit der Chancenverwertung gegen die Rostocker nicht zufrieden. „Wir wissen nicht, woran es liegt, aber im Nutzen der Möglichkeiten haben wir jüngst auch wieder unsere Probleme.“ Zu viele gute Situationen wurden, auch wenn Aul im Tor der Gäste imponierende Szenen hatte, vergeben. In diesem Fall erklärlich, weil der nasse, schlüpfrige Boden dem Tempo-Spiel des BFC in dieser Hinsicht kaum entgegenkam.

Der BFC mußte ja nicht mit Karacho auf Torjagd gehen. Schon nach 18 Minuten führte er 2 : 0, weil Patzer vom Debütanten im Hansator, Siegfried Gensich, durch Terletzki (schöner Freistoß aus fast 30 Metern Entfernung) und Troppa (köpfte eine Eckballeingabe Jünglings aus dem Torraum ein) beherzt genutzt worden waren. Und Terletzki erhöhte frühzeitig (35.) auf 3 : 0, als ihn Sykora im Strafraum zu Fall brachte.

Kein Grund zur Unruhe also, und die 5 000, die trotz schlechten Wetters gekommen waren, vermissten lange ein herausgespieltes Tor. Kombinationen dazu gab's viele. Eine (72.) wuchtete Netz nach Flanke Noacks nur an das Holz. Doch endlich klappte auch das. Netz spielte Ullrich das Leder überlegt in die Gasse, der junge Verteidiger hob den Ball klug über den herausstürzenden Aul — 4 : 0. „Sein erster Treffer in Oberliga und Pokal, obgleich Artur für den Angriff in jedem Spiel viel tut“, lobte Jürgen Bogs. Jeder Bann wird eben einmal gebrochen.

HORST FRIEDEMANN

Dynamo schoß sich genüßlich ein

Von Günter Simon

- Energie Cottbus-Dynamo Dresden 1 : 4 (0 : 0)

Energie (weiß-rot/weiß): Wendt, Becker (ab 24. Lempke), Reiß, Pietsch, B. Müller, Deutschmann, Wünsch, Balck, Förster, Gröger, Zierau — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Stenzel.

Dynamo (schwarz-gelb): Boden, Dörner, Weber, Schmuck, M. Müller, Häfner, Trautmann, Schade, Heidler (ab 71. Döschner), Kotte (ab 46. Sachse), Richter — (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Herrmann (Leipzig), Habermann (Sömmerda); Zuschauer: 8 000; Torfolge: 0 : 1 Trautmann (51.), 0 : 2 Häfner (68.), 0 : 3 Trautmann (71.), 0 : 4 Sachse (76.), 1 : 4 Balck (90.). Verwarnungen: Keine.

Zweimal schon tat sich Dresden in Cottbus schwer. Im Pokal gelang 1974/75 in der II. Hauptrunde nur ein 2 : 1-Verlängerungssieg. Der 4 : 3-Sieg um Punkte (1975/76) war auch alles andere als überzeugend. Diese Art von Bescheidenheit übte die Dörner-Elf am vergangenen Mittwoch nicht. Sie geriet nur dreimal in Gefahr (Pietsch, 4./Latte, Förster, 39./Flachschuß, Gröger, 90./Latten- schuß, den Balck im Nachsetzen zum Kopfball-Ehrentreffer nutzte). Mehr ließ sie selbst nicht zu, weil sie sich keine Konzentrationsschwächen zuschulden kommen ließ; zu hartnäckig.

ger kämpferischer Gegenwehr rafften sich auch die Lausitzer nicht auf, weil ihnen dafür wichtige Stammspieler nicht zur Verfügung standen. Schulz (drei gelbe Karten) sowie die verletzten Krautzig und Jahn fehlten, sofort brannte die Entschlossenheit in Zweikämpfen, die Durchschlagskraft nur auf Sparflamme. Dresden ernsthaft zu fordern, war schon nach 20 Minuten nur noch ein Traumgebilde. Da nämlich rückte der torgefährliche Zierau für den verletzt ausgeschiedenen Libero Becker (hartes Zusammenprall mit Kotte) in das Deckungszentrum der Gastgeber — der letzte Funken von Dynamik war damit aus dem Energie-Angriff heraus.

„Eine Halbzeit hielt Cottbus spielerisch gefällig mit. Dann wurde die Elf durch unsere Tore entnervt“, resümierte Gerhard Prautzsch.

Während Dynamo dank Dörner, Häfner, Schade, Richter und Heidler von Minute zu Minute an Kompositionssicherheit gewann (von 10 : 2 zur Pause stieg die Torschußquote nach dem Wechsel auf 21 : 2 an!), zerfielen die Cottbuser Aktionen in Stückwerk. Auch in der engen Abwehr häuften sich die Inkonsistenzen, so daß die Gäste noch einen mühelosen, auch in der Höhe verdienten Sieg herausschossen und köpften.

An Ecke fast angestoßen

- 1. FC Magdeburg-Motor Suhl 3 : 1 (2 : 1)

1. FCM (blau): Heyne, Stahmann, Dekker, Kohde, Seguin, Mewes, Tyll, Steinbach, Thomas, Pommerenke, Hoffmann — (im 1-2-4-3); Trainer: i. V. Stöcker.

Motor (weiß-rot): K. Müller, Lochmann, Baptista, Reuter, Stickel, Kühn, Boelsens, Mosert, Kersten, Ecke, Schellhase — (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Ernst.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Bude (Halle), P. Müller (Cottbus); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 1 : 0 Stahmann (6.), 1 : 1 Schellhase (40.), 2 : 1 Hoffmann (42.), 3 : 1 Baptista (85., Selbsttor); Verwarnungen: Mosert und K. Müller (beide wegen Reklamierens).

Suhls Übungsleiter Heinz Ernst hatte allen Grund, mit seiner Mannschaft zufrieden zu sein: „Wir haben auch beim Tabellendritten unserer Oberliga nachgewiesen, daß wir ganz ordentlich in Schwung sind. Erfreulich vor allem, daß wir bis weit in die zweite Halbzeit hinein auch athletisch recht gut mitgeholt haben.“

Tatsächlich, der Ligavertreter hat sich für sein beherztes Spiel ein Pauschallob verdient! Erwartungsgemäß spielte er aus einer recht massierten Deckung. Aber wie er es verstand, sich mit genauen Anspielen auf die beiden pfeilgeschwinden Ecke und Schellhase aus der im-

mer stärker werdenden Umklammerung des Kontrahenten zu lösen, das konnte sich schon sehen lassen. Vorerst lief alles programmgemäß. Stahmann erzielte mit einem Nachschuß die Führung. Magdeburg wurde auch kaum unruhig, als Schellhase der Ausgleich gelang. Hoffmann besorgte nämlich mit einem Hechtfußkopfball schon zwei Minuten später die erneute Führung. Schon zu diesem Zeitpunkt aber war erkennbar, daß der Pokalverteidiger keinen richtigen Rhythmus fand: Übertriebene Einzelaktionen, Mißverständnisse im Zuspiel, wenig Entschlußkraft beim Abschluß der Aktionen.

Suhl gab auch nach der Pause nicht klein bei. Der überragende Angreifer auf dem Feld, Ecke, nutzte die ihm von Kohde angebotenen Räume in einer Art und Weise, daß der Ausgleich mehrfach in der Luft lag. „Er wäre durchaus zu schaffen gewesen“, urteilte nicht nur Torhüter Klaus Müller, der im energetischen Schlußspur des 1. FCM mit einigen Glanzparaden aufwartete. Der Schlußpunkt dieser Partie war für die Gäste weniger erfreulich. Baptista unterließ im Strafraumgewühl ein Selbsttor. „Schade“, meinte der Pechvogel, „mit nur einem Tor Rückstand wäre es vielleicht noch einmal spannend geworden.“

RAINER NACHTIGALL

LIGA**A****● Schiff./Hafen Rostock gegen KKW Greifswald 2 : 0 (1 : 0)**

Schiffahrt/Hafen: Kröplin, M. Drews, Diederich, Krüger, Albrecht, Pinkohs, Balandies, Grietzahn (ab 83. Höniger), Neumann, Susa (ab 78. Worzfeld), Schoof; **Übungsleiter:** Rabenhorst.

KKW: Socher, K.-D. Feske, Beldorf, W. Feske, Gellentin, Stolla, Mähl (ab 57. Retzlaff), Schröder, Wollschläger, Seidel (ab 75. Schumann), Nekwapij; **Übungsleiter:** Brusch.

Schiedsrichter: Worzfeld (Güstrow); **Zuschauer:** 400; **Torfolge:** 1 : 0 Neumann (21.), 2 : 0 Schoof (80.).

● Motor Wolgast gegen Veritas Wittenberge 2 : 2 (1 : 1)

Motor: Böltter, R. Domann, Kostmann, Sylvester, Stübe, Jansch, D. Radu (ab 78. Kyscia), B. Radu (ab 39. Österreich), Thees, Gaatz, Harnack; **Übungsleiter:** Lewin.

Veritas: Liphardt, Lüders, Kohl, Schröder, Krüger, Ihl, Röhrdanz (ab 83. Sander), Küster, Zöllner, Zoppke, Nasarek; **Übungsleiter:** Schminowski.

Schiedsrichter: Perkenhagen (Demmin); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0 : 1 Zöllner (16.), 1 : 1 Gaatz (42.), 2 : 1 Harnack (60.), 2 : 2 Küster (62.).

● ISG Schwerin Süd gegen Post Neubrandenburg 0 : 2 (0 : 0)

ISG: Elzner, Schmidt, Bergmann, Klawitter, Witt (ab 46. Schumann), Meinke, Lüttjohann, Ortmann, Hausmann, Schwerin, Bast (ab 63. Hacker); **Übungsleiter:** Seifert.

Post: Metelmann, Kort, Riebe, Zühlike, G. Engel, Uteß, Strahl, Kerber, Haese, Köhn, Rosemann; **Übungsleiter:** Säckel.

Schiedsrichter: Wagner (Rostock); **Zuschauer:** 400; **Torfolge:** 0 : 1, 0 : 2 Uteß (83., 87.).

● Motor Stralsund gegen TSG Bau Rosfost 0 : 3 (0 : 2)

Motor: Pahl, Peters, Matz, Engling (ab 70. Reinert), Gädé, Thom, Graap, P. Haak, Joppich, Rüger, M. Haak; **Übungsleiter:** Schäfer.

TSG Bau: Kosaner, Schüler, Haß, Kühn, Seidler, Sykora (ab 60. Leonhardt), Feige (ab 78. Beckmann), Rodenwald, Scharon, Krentz, Ahrens; **Übungsleiter:** Kleiminger.

Schiedsrichter: Knuth (Greifswald); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0 : 1 Ahrens (13.), 0 : 2 Krentz (28.), 0 : 3 Graap (82. Eigentor).

● TSG Wismar gegen Vorwärts Stralsund 1 : 1 (1 : 1)

TSG: Körner, Luplow, Witte, Zinke, Wilde, Ziems, Skorna, Ritter, Rohloff, Jorewitz, Köppel; **Übungsleiter:** Reincke.

Vorwärts: Schönig, Viewelkt, Kögler, A. Duggert, Krüger (ab 58. Hanke), K. Duggert, Humboldt, Boguslawski, Wunderlich, Wiezorek, Biehl (ab 70. Mostek); **Übungsleiter:** Schmidt.

Schiedsrichter: Heinemann (Burg); **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 0 : 1 Humboldt (21. Handstrafstoß), 1 : 1 Jorewitz (32.).

● Vorw. Neubrandenburg gegen Dynamo Schwerin 5 : 1 (3 : 1)

Vorwärts: Tanger, Marienhagen, Maraldo, Kreft, Trapp, Behrens, Eigel, Hanack, Kraschina, Zuch, Berude; **Übungsleiter:** Müller.

Dynamo: Simbeck, Sperlich, Baschista, Radtke, Schmedemann, Schulz, Lüdke, Klatt, Pohl, Bockholdt, Pietruß; **Übungsleiter:** Löhle.

Schiedsrichter: Heynemann (Magdeburg); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 1 : 0 Kraschina (6.), 1 : 1 Pohl (31.), 2 : 1 Zuch (38.), 3 : 1 Eigel (44.), 4 : 1 Hanack (57.), 5 : 1 Maraldo (74. Handstrafstoß).

Der Tabellenstand

TSG Bau Rostock	14	9	3	2	36:15	21:7
Vorw. Stralsund	14	8	4	2	33:14	20:8
Vw. Neubrandbg.	14	7	5	2	29:15	19:9
Dynam. Schwerin	14	8	3	3	30:21	19:9
ISG Schwerin Süd	14	6	4	4	19:14	16:12
TSG Wismar	14	5	4	5	24:18	14:14
Schiff./H. Rostock	14	5	4	5	24:27	14:14
Ver. Wittenbergs. (N)	14	6	1	7	26:29	13:15
Post Neubrandbg.	14	3	5	6	20:20	11:17
KKW Greifswald	14	3	2	9	17:23	8:20
Motor Wolgast	14	2	3	9	11:39	7:21
Motor Strals. (N)	14	1	4	9	12:46	6:22

Am 4. März: Wismar gegen Wolgast, Vorwärts Stralsund gegen Schiffahrt/Hafen, Greifswald gegen ISG Schwerin, Post Neubrandenburg gegen Vorwärts Neubrandenburg, Dynamo Schwerin gegen Motor Stralsund, TSG Bau gegen Wittenberge.

B**● NARVA Berlin gegen Rotation Berlin 2 : 2 (1 : 0)**

NARVA: Sahr, Hobik, Jawinski, Lindner, Ernst, Mielke, Withulz, Behrendt, Pfefferkorn, Kohlt, Wittstock; **Übungsleiter:** Buggisch.

Rotation: Ignaczak, Baingo, Schneiders, Zschieschang, Eckert, Sasse, Marquardt, Vohs, Preuß (ab 46. Besser), Girke, Klatt; **Übungsleiter:** Stein.

Schiedsrichter: Müller (Biesdorf); **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 1 : 0 Wittstock (15.), 1 : 1 Zschieschang (63.), 1 : 2 Lindner (72. Selbsttor), 2 : 2 Mielke (74.).

● Chemie Premnitz gegen Motor Eberswalde 3 : 0 (0 : 0)

Chemie: Ginzel, Janeck, Möhring, Lück, Meier, Mröhs, Hovest, Helbig, Kempf (ab 58. Gottong). **Groß, Hurtig:** Schübbe, Skowroneck, Koßmann, Langer, Koppe, Kopf, Nowotny, Brauner, Krosse; **Übungsleiter:** Kurth.

Motor: Wolf, Steffen, H. Hoffmann, Rose, E. Hoffmann, Schmidt, Negebauer, Landowski, Bernhardt, Aedtner, Schott; **Übungsleiter:** Zühlke.

Schiedsrichter: Siemon (Halle); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1 : 0 Hurtig (47.), 2 : 0 Möhring (83.), 3 : 0 Gottong (87.).

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) geg. TSG Neustrelitz 7 : 0 (1 : 0)

FCV: Kreutzer, Probst, Hause, Teichmann, Andreßen, Werder (ab 66. Theuerkorn), Andrich, Enzmann (ab 66. Kuhlee), Otto, Conrad, Pietsch; **Trainer:** Reichelt.

TSG: Farkas, Sager, Schulz, Litwinow, Rudolph, Lexow, Birkholz, Röloff, Knaust (ab 70. Kalinin), Reinhold, Mentz (ab 84. Dittert); **Übungsleiter:** Köneke.

Schiedsrichter: Ziller (Königsbrück); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1 : 0, 2 : 0 Otto (1., 52.), 3 : 0 Andrich (58.), 4 : 0 Conrad (70.), 5 : 0 Andrich (76.), 6 : 0 Conrad (82., Foulstrafstoß), 7 : 0 Otto (88.).

● Chemie PCK Schwedt gegen Bergmann-B. Berlin 1 : 2 (1 : 1)

Chemie: Keipke, Bliefert, Albrecht, Käppler, Jeremiash, Stoll, Heftet, Rath, Voigt, Mundt (ab 67. Scheel), Weichert; **Übungsleiter:** i. V. Kalfass.

Bergmann-Borsig: Rabenholt, Stobernack, Filohn, Wagner, Dr. Hildebrandt, Bruhs, Sammel, v. Paulitz, Sicha, Habermann, Becker (ab 72. Vüllings); **Übungsleiter:** Düßiger.

Schiedsrichter: Misdiol (Hennigsdorf); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 0 : 1 Habermann (10.), 1 : 1 Mundt (14.), 1 : 2 Bliefert (88. Selbsttor).

● Stahl Hennigsdorf gegen Stahl Eisenhüttenstadt 3 : 2 (1 : 0)

Hennigsdorf: Müller Pickel (ab 86. Hörsler), Brinkmann, Statnick, Bloch, Matschke, Görlitz, Kräuter, Breyer, Schneider, Falkenberg; **Übungsleiter:** Konzack.

Eisenhüttenstadt: Lange, Lehmann, Hillmer, Schmidt (ab 67. Haselroth), Thiel, Käthner (ab 57. Gusek), P. Heinrichs, Frohs, Burkhardt, Prief, Voigt; **Übungsleiter:** Reidock

Schiedsrichter: Flittkau (Ludwigslust); **Zuschauer:** 700; **Torfolge:** 1 : 0 Schneider (27.), 2 : 0 Görlitz (47.), 3 : 0 Breyer (62.), 3 : 1 Frohs (80.), 3 : 2 Prief (85.).

● Motor Babelsberg gegen Halbleiterw. Frankf. (O.) 4 : 1 (2 : 1)

Motor: O. Hoppe, Rosin, Rautenberg, Reindl, F. Edeling, König, Hecke, Dietrich, D. Edeling, Brademann, Fiedler; **Übungsleiter:** Bengs.

Halbleiterwerk: E. Hoppe, Lichtenheldt, Jürchen, Zimmermann, Pfeiffer, Groß (ab 35. Minack), Brosin, Bielke (ab 62. Zain), Müller, Richter, Turobin; **Übungsleiter:** Gade.

Schiedsrichter: Laven (Genthin); **Zuschauer:** 1 100; **Torfolge:** 1 : 0 D. Edeling (13.), 2 : 0 Fiedler (37.), 1 : 1 Müller (44.), 3 : 1 Fiedler (58.), 4 : 1 Brademann (87.).

Der Tabellenstand

FCV Frankf. (A)	14	12	2	-	48:3	26:2
Rotation Berlin	14	8	5	1	29:8	21:7
St. Eisenhüttenstadt	14	7	5	2	25:14	19:9
Chemie Premnitz	14	5	8	1	20:10	18:10
Hw. Frankfurt (N)	14	6	2	6	23:31	14:14
Motor Babelsberg	14	6	1	7	29:24	13:15
Chemie Schwedt	14	4	4	6	19:20	12:16
St. Hennigsdorf	14	4	3	7	18:24	11:17
TSG Neustrel. (N)	14	4	3	7	12:22	11:17
Bergmann-B. Bln.	14	3	4	7	11:30	10:18
NARVA Bln. (N)	14	3	2	9	18:39	8:20
Motor Eberswalde	14	1	3	10	'0:35	5:23

Am 4. März: Schwedt gegen FC Vorwärts (3. 3.), Bergmann-Borsig gegen Babelsberg, Halbleiterwerk gegen Hennigsdorf, Eisenhüttenstadt gegen Premnitz, Eberswalde gegen NARVA, Rotation gegen Neustrelitz.

C**● Chemie Leipzig gegen Stahl Blankenburg 4 : 3 (2 : 0)**

Chemie: Suchantke, Mulansky, Fritzsche, Höhne, Neubert (ab 85. J. Schubert), Limbach, Graul (ab 70. N. Schubert), Paul, Meyer, Lischke, Röpcke; **Übungsleiter:** Sommer.

Stahl: Schulze, Rademacher, Arbeiter, Jeschke, Lange, Thürmer, Tonn, Schimmelpfennig, Hauke (ab 56. Krause), Oelze, Baumgartl; **Übungsleiter:** Ohm.

Schiedsrichter: Müller (Cottbus); **Zuschauer:** 5 000; **Torfolge:** 1 : 0 Graul (7.), 2 : 0 Röpcke (38.), 2 : 1 Oelze (64.), 3 : 1 Mulansky (65.), 3 : 2 Oelze (75.), 4 : 2 Röpcke (87.), 4 : 3 Oelze (88.).

● Vorwärts Dessau gegen Chemie Buna Schkopau 0 : 2 (0 : 2)

Vorwärts: Alscher, Eilitz, Arnold, Klammt, Wendler, Rawiel (ab 65. J. Fischer), A. Wolf, Schneider, Stockmann, Tietze, Gläßer; **Übungsleiter:** Fräsdorf.

Chemie: Habekuß, H.-J. Koch, Schübbe, Skowroneck, Koßmann, Langer, Koppe, Kopf, Nowotny, Brauner, Krosse; **Übungsleiter:** Keller.

Schiedsrichter: Ilgen (Rabenau); **Zuschauer:** 1 300; **Torfolge:** 1 : 0 U. Arnold (21., Selbsttor), 0 : 2 Franke (42.), 1 : 2 Wolf (90.).

● Fortschr. Bischofswerda gegen Motor Werdau 4 : 3 (2 : 1)

Fortschrit: Seewald, Tilgner, Lauzen, Schneider, Gräfe, Kühn, Bär, Hartmann (ab 70. Scheunemann), Wünsche, Ledrich, Helmecke; **Übungsleiter:** Heldner.

Motor: Meyer, Wagner, Zeuke, Riedel, Babik, Stephan, P. Brändel, Sölder, Hoyer, Geibel, Wottawah; **Übungsleiter:** S. Brändel.

Schiedsrichter: Schar (Cottbus); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 1 : 0 Kühn (1.), 1 : 1 Hoyer (10.), 2 : 1 Wünsche (30.), 3 : 2 Zeuke (47.), 3 : 2 Bär (50.), Foulstrafstoß, 3 : 3 Brändel (52.), 4 : 3 Scheunemann (76.).

● Vorw. Plauen gegen Aktivist Brieske-Senftenb. 1 : 2 (1 : 1)

Vorwärts: Schmidt, G. Sesselmann, Anding, Weidlich, Streubel, Thoß, Oehmichen, T. Sesselmann (ab 80. Kühn), Nestler, Thon, Ulbricht; **Übungsleiter:** Pacholski.

Aktivist: Seidel, Welland, Peschel, Hoffmann, Selinar, Stobernack, Hanske, Kotsch, Leuthäuser, Schweda, Gajewski; **Übungsleiter:** Ratsch.

Schiedsrichter: Löffler (Leipzig); **Zuschauer:** 200; **Torfolge:** 1 : 0 Nestler (42.), 1 : 1 Hanske (45.), 1 : 2 Leuthäuser (72.).

● FSV Lok Dresden gegen TSG Gröditz 2 : 1 (1 : 1)

FSV Lok: Findeisen, Hartung, Lichtenberger, Hänsel, Lück, Güldner, Krause (ab 75. Tritschwaga), Donix, Straßburger, Prasse, Meise; **Übungsleiter:** Ganzer.

TSG: Zierold, Ziebig, Frank, Eberle, Kuhbach (ab 70. Minge), Wölfmann, Berger, Hantusch, Schwärig, Heidenreich, Knittel (ab 62. Feldverweis); **Übungsleiter:** Engelmann.

Schiedsrichter: Radtke (Hartha); **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 0 : 1 Schwärig (14.), 1 : 1 Hartung (30., Foulstrafstoß), 2 : 1 Donix (47.).

● Akt. Espenhain gegen Motor Robur Zittau 4 : 0 (2 : 0)

Aktivist: Z

Oberliga und Liga auf einen Blick

(49)

STENDAL (Bezirk Magdeburg)

1949/50	BSG Hans Wendler	OL	10	26	31:45	19:33
1950/51	BSG Lok	OL	14	34	73:73	29:39
1951/52	BSG Lok	OL	10	36	70:69	37:35
1952/53	BSG Lok	OL	11	32	56:54	32:32
1953/54	BSG Lok (Absteiger)	OL	13	28	38:51	23:33
1954/55	BSG Lok (Aufsteiger)	Li/St/1	1	26	99:25	41:11
ÜR 1955	BSG Lok	OL	9	13	16:31	11:15
1956	BSG Lok	OL	4	26	55:54	28:24
1957	BSG Lok (Absteiger)	OL	13	26	28:43	22:30
1958	BSG Lok (Aufsteiger)	1. Li	2	26	52:24	36:16
1959	BSG Lok (Absteiger)	OL	14	26	19:32	17:35
1960	BSG Lok (Aufsteiger)	1. Li	2	26	56:29	36:16
1961/62	BSG Lok (Absteiger)	OL	14	39	49:83	31:47
1962/63	BSG Lok (Aufsteiger)	1. Li/N	1	26	68:30	42:10
1963/64	BSG Lok	OL	9	26	31:34	23:29
1964/65	BSG Lok	OL	6	26	47:42	26:26
1965/66	BSG Lok	OL	12	26	36:49	22:30
1966/67	BSG Lok	OL	7	26	39:44	27:25
1967/68	BSG Lok (Absteiger)	OL	14	26	26:42	20:32
1968/69	BSG Lok	Li/N	2	30	54:22	46:14
1969/70	BSG Lok	Li/N	2	30	62:25	42:18
1970/71	BSG Lok	Li/N	9	26	31:30	26:26
1971/72	BSG Lok	Li/C	2	20	34:16	29:11
1972/73	BSG Lok	Li/C	5	22	36:40	21:20
1973/74	BSG Lok	Li/C	4	22	36:23	26:13
1974/75	BSG Lok	Li/C	7	22	27:30	23:21
1975/76	BSG Lok	Li/C	5	22	33:24	23:21
1976/77	BSG Lok (Absteiger)	Li/C	11	22	27:30	16:28

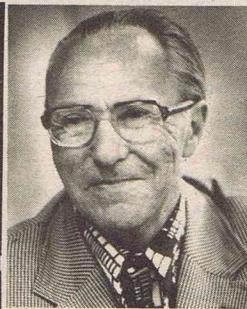
STRALSUND (Bezirk Rostock)

1967/68	ASG Vorwärts	Li/N	7	30	33:36	29:31
1968/69	ASG Vorwärts	Li/N	6	30	30:27	35:25
1969/70	ASG Vorwärts	Li/N	8	30	28:33	30:30
1970/71	ASG Vorwärts (Aufsteiger)	Li/N	1	26	44:15	38:14
1971/72	ASG Vorwärts (Absteiger)	OL	14	26	20:48	18:34
1972/73	ASG Vorwärts	Li/A	1	22	52:16	36:8
1973/74	ASG Vorwärts (Aufsteiger)	Li/A	1	22	51:13	39:5
1974/75	ASG Vorwärts (Absteiger)	OL	14	26	21:46	15:37
1975/76	ASG Vorwärts	Li/A	2	22	58:21	35:9
1976/77	ASG Vorwärts	Li/A	1	22	67:14	36:8
1977/78	ASG Vorwärts	Li/A	2	22	46:20	33:11
1956	BSG Motor (Absteiger)	2. Li/N	12	26	30:43	20:32
1958	BSG Motor	2. Li/1	5	26	43:44	29:23
1959	BSG Motor (Absteiger)	2. Li/1	12	26	31:38	22:30
1961/62	BSG Motor	2. Li/1	6	39	62:84	41:37
1962/63	BSG Motor	2. Li/1	6	26	57:48	28:24
(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)		Li/N	16	30	22:80	8:52
1966/67	BSG Motor (Absteiger)					

SUHL (Bezirk Suhl)

1958	BSG Motor	2. Li/5	5	26	58:46	28:24
1959	BSG Motor	2. Li/5	8	26	35:43	26:26
1960	BSG Motor	2. Li/5	10	26	52:67	24:28
1961/62	BSG Motor Mitte	2. Li/5	9	39	65:87	33:45
1962/63	BSG Motor Mitte	2. Li/5	2	26	55:26	37:15
(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)		Li/E	11	22	24:56	12:32
1971/72	BSG Motor Ernst Thälmann (Absteiger)	Li/E	3	22	40:28	28:16
1973/74	BSG Motor Ernst Thälmann	Li/E	2	22	53:25	26:18
1974/75	BSG Motor	Li/E	2	22	49:29	30:14
1975/76	BSG Motor	Li/E	2	22	48:28	31:13
1976/77	BSG Motor	Li/E	3	22	51:29	28:16
(wird fortgesetzt)						

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Karl Göpel (Dynamo Eisenach)

Seit nunmehr 25 Jahren ist Genosse Karl Göpel Mitglied des Kreisfachauschusses Fußball. Jahrelang leitete er die Nachwuchskommission, bevor er dann 1974 KFA-Vorsitzender wurde. So hat er auch beträchtlichen Anteil daran, daß beispielsweise in dieser Saison 152 Mannschaften des Kreises Eisenach – ohne die Kollektive im Volkssportbereich – im Wettspielbetrieb stehen. Mehr als zwei Drittel davon sind Vertretungen aus dem Kinder- und Jugendbereich. Und keineswegs zu-

fällig geht dabei Dynamo Eisenach beispielgebend voran. Schließlich ist es ja jene Sektion, deren Leiter Karl Göpel länger als zwei Jahrzehnte war. Sie verfügt über die meisten Nachwuchsmannschaften des gesamten Kreises und stellt auch die größte Spielerzahl für die Auswahlmannschaften in der Bezirks-Spartakiade-qualifikation.

Obwohl Sportfreund Göpel kürzlich bereits seinen 65. Geburtstag feierte, will er dem Fußball auch weiterhin die E. W.

Treue halten. Und das nicht nur, wie gewohnt, als Stammgast auf den Sportplätzen, sondern ebenso auch weiterhin in wichtigen Funktionen. So wird er ab der neuen Wahlperiode Ehrenmitglied des KFA und in seiner Gemeinschaft stellvertretender Sektionsleiter.

Seit 1945 hat Karl Göpel im Volkspolizei-Kreisamt stets die gleiche hohe Einsatzbereitschaft wie bei der Entwicklung der sozialistischen Sportbewegung bewiesen. Das belegen seine Ehrungen mit der Verdienstmedaille des MdI, der Medaille für ausgezeichnete Leistungen sowie die beiden Aktivist-Urkunden. Und natürlich gehören die Ehrennadeln des DTB der DDR und des DFV der DDR je weils in Gold zu jenen Auszeichnungen, auf die Karl Göpel zurecht stolz ist. E. W.

KURS SEEWÄRTS



Wir warten auf Ihre Mitarbeit

Bereich Deck

Decksman im Schiffsbetriebsdienst
Mindestabschluß 8. Klasse, Facharbeiterabschluß
in einem technisch orientierten oder handwerklichen Beruf

Bereich Maschine

- Maschinenhelfer
- Abschluß 10. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem maschinen-technischen Beruf
- Heizer
Voraussetzung Facharbeiterabschluß in einem der nachstehend genannten Berufe:
Maschinist für Wärmekraftwerksanlagen
Maschinist für Wärmekraftwerke, Hochdruckheizer
- Elektriker
Facharbeiterabschluß Elektromonteur, Elektroinstallateur

Bereich Wirtschaft

Koch, Kellner, Bäcker (Facharbeiterabschluß)
Helfer im Steward- und Kombüsenbereich

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) und der genauen Anschrift Ihrer Arbeitsstelle/Betrieb richten Sie an die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

- 25 Rostock, Haus der Gewerkschaften,
H.-Duncker-Platz 1, Zimmer 103, Tel.: 38 35 80
1071 Berlin, Wichterstraße 47, Tel.: 4 49 78 89
701 Leipzig, Postfach 950, Tel.: 20 05 02
501 Erfurt, Kettenstr. 8, Tel.: 2 92 93
8023 Dresden, Rehefelder Str. 5, Tel.: 57 71 76

Rg. IV/64/177

VEB KOMBINAT SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT
-DEUTFRACHT / SEEREEDEREI-
ZENTRALES WERBEBURO DER HANDELSFLOTTE UND DER SEEHÄfen

UNGARN

Ferencvaros Budapest gegen Tatabanya Banyasz 4 : 1, Vasas Izzo Budapest gegen Spartacus Bekescsaba 1 : 2, SC Csepel gegen MTK/VfB Budapest 0 : 2, Honved Budapest gegen Haladas VSE Szombathely 3 : 0, SC Szekesfehervar MAV Elöre gegen Dozsa Ujpest 1 : 0, TS Salgotrjan gegen Dunauvaros 1 : 0, Vasas Raba ETO Györ gegen Videoton SC 5 : 0, MSC Pecs gegen Vasas Budapest 2 : 2, Zalaegerszeg TE gegen VTK Diogsyör 1 : 0.

Honved Budapest 16 42:12 25
Ferencv. Budapest 16 37:20 23
Dozsa Ujpest (M) 16 40:21 22
VTK Diogsyör 16 24:24 20
V. Raba ETO Györ 16 22:12 19
Salgotrjan (N) 16 25:22 17
Tatab. Banyasz 16 26:25 17
MSC Pecs 16 14:20 16
Spart. Bekescsaba 16 17:17 15
Videoton SC 16 19:23 15
Vasas Budapest 16 23:27 14
Zalaegerszeg TE 16 12:16 14
MTK/VfB Budapest 16 21:22 13
Dunauvaros 16 20:27 13
Szekesf. MAV El. 16 12:29 13
SC Csepel 16 20:25 12
Hal. VSE Szomb. 16 18:35 12
V. Izzo Budap. (N) 16 17:32 8

NIEDERLANDE

FC Haarlem gegen AZ 67 Alkmaar 3 : 2, Go Ahead Deventer gegen FC Den Haag 1 : 1, PSV Eindhoven gegen Sparta Rotterdam 2 : 1, VV Venlo gegen NEC Nijmegen 1 : 1, Vitesse Arnhem gegen VV Maastricht 3 : 0, Feyenoord Rotterdam gegen FC Utrecht 1 : 0, VV Volendam gegen NAC Breda 3 : 0, FC Twente gegen Ajax Amsterdam 2 : 3, Roda JC Kerkrade gegen PEC Zwolle 2 : 0.

Ajax Amsterdam 17 46:16 26
Roda JC Kerkrade 17 31:11 26
PSV Eindhoven (M) 16 31:11 23
Feyen. Rotterdam 16 21:8 21
AZ 67 Alkmaar (P) 17 54:30 20
Feyen. Rotterdam 16 21:8 21
FC Twente 17 23:16 18
Go Ahead Deventer 17 22:20 18
VV Maastricht (N) 17 15:20 18
FC Utrecht 17 27:29 16
Vitesse Arnhem 17 22:34 14
FC Haarlem 17 16:33 14
FC Den Haag 17 16:28 13
NAC Breda 17 18:32 13
NEC Nijmegen 16 13:23 12
PEC Zwolle (N) 16 12:22 12
VV Volendam 17 21:34 10
VV Venlo 17 11:35 9

BRD

Bayern München gegen Hamburger SV 0 : 1, Eintracht Frankfurt gegen MSV Duisburg 1 : 0, FC Schalke 04 gegen Eintracht Braunschweig 4 : 4, Hertha BSC Westberlin gegen 1. FC Köln 0 : 2, Werder Bremen gegen 1. FC Nürnberg 3 : 1, VfB Stuttgart gegen SV Darmstadt 98 3 : 0, Borussia Mönchengladbach gegen Fortuna Düsseldorf 1 : 0, VfL Bochum gegen 1. FC Kaiserslautern 2 : 2. Nachholspiel: Eintracht Braunschweig 0 : 1, Eintracht Frankfurt gegen MSV Duisburg 1 : 0, Hertha BSC Westberlin gegen 1. FC Köln 0 : 2, Werder Bremen gegen 1. FC Nürnberg 3 : 1, VfB Stuttgart gegen SV Darmstadt 98 3 : 0, Borussia Mönchengladbach gegen Fortuna Düsseldorf 1 : 0, VfL Bochum gegen 1. FC Kaiserslautern 2 : 2. Nachholspiel: Eintracht Braunschweig 0 : 1.

schweig gegen Hertha BSC Westberlin 0 : 1.
1. FC K'laudern 17 36:20 26
Hamburger SV 16 33:12 23
VfB Stuttgart 16 29:17 22
Eintr. Frankfurt 17 27:24 20
Fortuna Düsseldorf 17 36:27 18
FC Bay. München 17 33:25 18
FC Schalke 04 17 34:27 18
Bor. M'gladbach 16 24:18 16
Borussia Dortmund 16 28:35 16
VfL Bochum 15 25:21 15
Hertha BSC Westb. 17 21:23 15
Werder Bremen 17 24:30 15
Eintr. Braunschweig. 17 24:33 15
1. FC Köln (M, P) 15 16:17 14
Arm. Bielefeld (N) 15 16:20 14
MSV Duisburg 17 22:37 13
SV Darmst. 98 (N) 16 20:37 9
1. FC Nürnberg (N) 16 13:38 7

ÖSTERREICH

Rapid Wien gegen Sturm Graz 3 : 0, VÖEST Linz gegen Wiener SC/Post 2 : 2, Admira/Wacker Wien gegen Sw. Wacker Innsbruck 0 : 0, Austria Wien gegen Grazer AK 3 : 0, Vienna Wien gegen Austria Salzburg 4 : 0.
Austria Wien (M) 18 45:22 27
Rapid Wien 18 29:18 23
Austr. Salzb. (N) 18 17:27 20
VÖEST Linz 17 19:19 18
Wiener SC/Post 18 34:25 18
Adm./Wacker Wien 18 21:19 17
Sturm Graz 18 18:27 16
Vienna Wien 18 28:37 15
Sw. W. Innsbr. (P) 17 21:25 12
Grazer AK 18 18:31 12

SCHOTTLAND

FC Aberdeen gegen FC St. Mirren 1 : 1, Celtic Glasgow gegen Dundee United 1 : 1, Hibernian Edinburgh gegen Partick Thistle 0 : 0, FC Motherwell gegen Greenock Morton 1 : 1, Glasgow Rangers gegen Hearts of Midlothian 5 : 3.
Dundee United 17 23:15 21
Partick Thistle 17 18:15 20
FC Aberdeen 17 29:17 19
Celtic Glasgow 17 26:20 19
FC St. Mirren 17 20:16 18
Glasg. Rang. (M,P) 17 21:18 18
Hib. Edinburgh 17 18:21 16
Green. Morton (N) 17 21:25 16
Hearts of Midl. (N) 17 22:34 14
FC Motherwell 17 17:34 9

ENGLAND

FC Arsenal London gegen Derby County 2 : 0, Aston Villa gegen Norwich City 1 : 1, Bristol City gegen FC Liverpool 1 : 0, FC Everton gegen Leeds United 1 : 1, Ipswich Town gegen Bolton Wanderers 3 : 0, Manchester United gegen Tottenham Hotspur 2 : 0, FC Middlesbrough gegen FC Chelsea London 7 : 2, Nottingham Forest gegen Birmingham City 1 : 0, Queens Park Rangers gegen Manchester City 2 : 1, FC Southampton gegen FC Coventry City 4 : 0, Wolverhampton Wanderers gegen West Bromwich Albion 0 : 3.
FC Liverpool 20 44:9 31
FC Everton Liverp. 19 28:12 30
West Brom. Albion 18 36:14 27
Nottingham Forest 18 20:11 25

keit im englischen Fußball gesperrt worden.

Laszlo Fazekas vom ungarischen Titelverteidiger Dozsa Ujpest Budapest führt mit 15 Treffern gegenwärtig die Rangliste der erfolgreichsten Torschützen in der Oberliga an.

Six kolumbianische Städte haben sich für die Austragung der WM-Endrundenspiele 1986 beworben. Es sind Cali, Medellin, Baranquilla, Bucaramanga, Pereira und Ibague. Die drei zuerst genannten Orte haben mehr als eine Million Einwohner.

Artemio Franchi, Präsident der Europäischen Fußball-

Union (UEFA), wurde in Rom mit 3050 von 3085 Stimmen zum neuen Präsidenten des italienischen Fußball-Verbandes gewählt. Franchi, der damit die Nachfolge von Franco Carraro antritt, hatte diese Position bereits von 1967 bis 1976 bekleidet.

In den sieben ausgetragenen Spieler des Schweizer Pokal-Achtelfinales gab es folgende Resultate: Servette Génf—Etoile Carouge 3 : 0, Neuchatal Xamax—FC Luzern 2 : 1 nach Verlängerung, Nordstern Basel gegen Stade Lausanne 3 : 1, FC St. Gallen—Grasshoppers Zürich 3 : 1, Winterthur

Union (UEFA), wurde in Rom mit 3050 von 3085 Stimmen zum neuen Präsidenten des italienischen Fußball-Verbandes gewählt. Franchi, der damit die Nachfolge von Franco Carraro antritt, hatte diese Position bereits von 1967 bis 1976 bekleidet.

In den sieben ausgetragenen Spieler des Schweizer Pokal-Achtelfinales gab es folgende Resultate: Servette Génf—Etoile Carouge 3 : 0, Neuchatal Xamax—FC Luzern 2 : 1 nach Verlängerung, Nordstern Basel gegen Stade Lausanne 3 : 1, FC St. Gallen—Grasshoppers Zürich 3 : 1, Winterthur

EM-Ausklang des Jahres 1978:**Schnelle Entscheidung****● Gruppe 3: Spanien gegen Zypern 5 : 0 (2 : 0)**

Spanien: Miguel Angel, Marcellino, Miguel, Alesanco, Cundi, Del Bosque, Heredia (Ruben Cano), Villar (Leal), Santillana, Asensi, Argote.

Zypern: G. Pantziaras, N. Pantziaras, Stefan, Papadopoulos, Kalothojo, Gregory, Kyzas, Economou, Kitu (Kriti), Fivos, Kamaris.

Schiedsrichter: Bonnett (Malta); **Zuschauer:** 20 000; **Torfolge:** 1 : 0 Asensi (8.), 2 : 0 Del Bosque (10.), 3 : 0 Santillana (52.), 4 : 0 Ruben Cano (66.), 5 : 0 Santillana (77.).

Bei regnerischem und kaltem Wetter kam Spaniens Elf im letzten Gruppenspiel der EM-Qualifikation in diesem Jahr zu einem ungefährdeten Erfolg gegen Zypern. Bereits nach zehn Minuten war im Helmántico-Stadion von Salamanca eine Vorentscheidung zugunsten der Gastgeber gefallen. Damit gehen die Spanier als souveräner Spitzenreiter und

Favorit der Gruppe 3 ins neue Jahr. Dabei hätten die Platzbesitzer ihr Torkonto noch beträchtlich höher gestalten können, doch gleich dreimal verwehrte das Holz weitere Treffer der in allen Belangen überlegenen Sieger.

Die Gäste hatten es letztlich ihrem guten Schlussmann zu verdanken, nicht noch ärger unter die Räder gekommen zu sein. Dagegen wurde Miguel Angel überhaupt nicht geprüft. In der homogenen Elf des Favoriten bekam Debütant Argote ebenso gute Kritiken wie seine beiden Stürmerkollegen, die die zypriotische Abwehr noch etliche Male gehörig in Verlegenheit brachten.

Der Stand:

Spanien	3	8:1	6:0
Rumänien	2	3:3	2:2
Zypern	1	0:5	0:2
Jugoslawien	2	3:5	0:4

gen FC Valencia 0 : 1, Real San Sebastian gegen FC Salamanca 3 : 1, Real Saragossa gegen Real Madrid 1 : 0, Espanol Barcelona gegen CF Barcelona 0 : 2, Sporting Gijon gegen Atletico Bilbao 4 : 2, Celta Vigo gegen FC Burgos 3 : 2, Hercules Alicante gegen Huelva 2 : 0.

PORTUGAL

Sporting Lissabon gegen Marítimo Funchal 1 : 0, Beira-Mar Aveiro gegen FC Porto 2 : 3, Academico Viseu gegen FC Barreirense 1 : 0, Famalicão Barreiro gegen Benfica Lissabon 0 : 1, Boavista Porto gegen Academico Coimbra 1 : 0, Estoril Praia gegen Sporting Braga 1 : 4, Vitoria Guimaraes gegen Belenenses Lissabon 1 : 1.

GRIECHENLAND

AEK Athen gegen Kastoria 2 : 1, Aigaleo gegen Panathinaikos Athen 0 : 0, Apollon Athen gegen PAOK Saloniki 1 : 0, Ianina gegen OF Iraklion Kreta 1 : 1, Ethnikos Piräus gegen Iraklis Saloniki 1 : 0, Kavala gegen Rhodos 2 : 0, Larissa gegen Panachaikos Serres 2 : 0, Panachaikos Patras gegen Olympiakos Piräus 0 : 1.

BELGIEN

RSC Anderlecht gegen FC Beiringen 1 : 0, SC Lokeren gegen FC Lüttich 3 : 1, AC Beerschot Antwerpen gegen Waregem 1 : 0, FC Winterslag gegen FC Antwerpen 2 : 2, SC Charleroi gegen VV La Louviere 3 : 0, Lierse SK gegen FC Waterschei 1 : 0, WK Kortrijk gegen FC Brügge 1 : 1, SK Beveren-Waas gegen Standard Lüttich 1 : 0, RWD Molenbeek gegen Berchem Sports 1 : 0.

SPANIEN

FC Sevilla gegen Racing Santander 3 : 1, Rayo Vallecano gegen

gegen Chenois Genf 1 : 1 nach Verlängerung, Young Boys Bern—Chiasso 2 : 0, FC Basel—FC Zürich 3 : 1. Die Begegnung FC Sion gegen Lausanne Sports wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgetragen.

Alianza Lima behauptet auch nach 24 Spieltagen Platz 1 in der peruanischen Landesmeisterschaft, nachdem zuletzt gegen Deportivo Municipal mit 2 : 1 gewonnen wurde. Hartnäckigster Verfolger bleibt der Ortsrivalen Universitario nach dem klaren 5 : 0 über Junin.

Italiens Nationalmannschaft, Ausrichter der EM-End-

runde 1980, trifft am Mittwoch dieser Woche in Rom auf Spanien. Darauf hinaus wurden für das erste Halbjahr 1979 weitere vier Vergleiche vereinbart, und zwar am 24. Februar gegen Vizeweltmeister Niederlande, im März gegen die UdSSR, am 26. Mai gegen Weltmeister Argentinien sowie am 13. Juni gegen Jugoslawien.

In einem internationalen Vergleich trennen sich Werder Bremen und der letzte Sieger im EC I, FC Liverpool, am vergangenen Dienstag 1 : 1-unentschieden.

EINWÜRFE

Don Revie, Englands früherer Nationalmannschaftstrainer, muß sich in dieser Woche in London der Kontrollkommission des englischen Verbandes stellen und dabei zu Bestechungsvorwürfen aus seiner Zeit als Manager bei Leeds United Stellung nehmen. Wegen der Weigerung, sich zu diesen Anschuldigungen zu äußern und vor der Untersuchungskommission zu erscheinen, war Don Revie im August 1977 bekanntlich auf Lebenszeit für eine Tätigkeit

FUWO

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Joachim Pitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651—11—594, Postscheckkonto: Berlin 8199—56—195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin — Hauptstadt der DDR — sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue FUWO“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 300.

Mitteilung des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe gibt in Abstimmung mit dem Deutschen Fußball-Verband der DDR bekannt, daß im Fußball-Toto 13 + 1 ab 52. Wettbewerb eine Unterbrechung eintritt. Über die Wiederaufnahme des Wettbewerbs wird rechtzeitig informiert.

FUWO

Vor 30 Jahren im Blickpunkt – heute noch am Ball

Wer im Bezirk Gera und in Fußballkreisen darüber hinaus kennt Fritz Zergiebel nicht? Die Frage ist nur rhetorischer Art. Ein Stück Fußballgeschichte seines Heimatbezirks hat der „Ziebs“ auf alle Fälle mitgeschrieben. Und wenn man ihm heute auch nicht mehr als Aktiven in Aktion sieht – 1957, in der damaligen Reserve des SC Motor Jena, half er als 42jähriger „Ausputzer“ oft noch mit aus! –, so ist er dennoch auf seine Art und in zweierlei Hinsicht an weiteren Kapiteln beteiligt.

Talentetrainer

Als Mitarbeiter im DTSB-Bezirksvorstand fungiert er momentan auf der Baustelle in Gera-Debschwitz, wo die so dringend benötigte, neuerrichtete Dienststelle des DTSB-Bezirksvorstandes unmittelbar vor ihrer Fertigstellung steht. Dort ist der Fritz „Mädchen für alles“. Und was seine Traineraktivität betrifft, so zeichnet er im Zusammenwirken mit mehreren Übungsleitern für die Talente aus Geraer Betriebssportgemeinschaften innerhalb des Trainingszentrums verantwortlich.

Lehrarbeit

Zuverlässigkeit, Offenheit, Optimismus und dazu ein nie versagender Humor, all das zeichnet Fritz Zergiebel seit eh und je aus. Trotz seiner Vorliebe für regelmäßige Gartenarbeit war

1948 wurde die neue Sportbewegung gegründet. Auch der Fußballsport unseres Landes nahm organisierte Formen an. Über Männer, die damals im Blickpunkt des Geschehens standen, über die man heute sagt, sie gehörten zu den Aktivisten der ersten Stunde, und die dem Fußball bis in unsere Tage treu geblieben sind, berichtet diese mehrteilige fuwo-Serie.

Fritz Zergiebel (Gera)

Geboren am 1. September 1915; gelernter Former zwischen 1930–39 und 1945–52. Wechselte danach in den Trainerberuf über. Ab 1954 ein Jahr Direktstudium an der DHfK in Leipzig und vierjähriges Fernstudium. Beginn der aktiven Laufbahn mit 11 Jahren beim Arbeitssportverein Gera-Pforten; wechselte als 14-jähriger zum damaligen SC Wacker Gera und spielte nach dem zweiten Weltkrieg für die SG Gera-Zwötzen. Ab 1949 für Motor Gera Süd. Mit ihr erkämpfte er im gleichen Jahr den Oberliga-Aufstieg. So fügte er, insgesamt 20 Jahre lang Stürmer, Läufer und Verteidiger, noch vier Jahre als Oberliga-Stammspieler, zuletzt als 37-jähriger (!), hinzu. Seit 1957 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. DFV-Ehrennadel in Gold, DTSB-Ehrennadel in Silber. Verheiratet, eine Tochter, ein Sohn.



Nationalspieler Konrad Weise vom FC Carl Zeiss Jena weiß den Rat des langjährigen, erfahrenen Trainers zu schätzen.
Foto: Poser

und blieb der Fußball sein großes Hobby. Ob als Spieler oder seit über zweieinhalb Jahrzehnten als Trainer blieb er ihm treu. Seine Kenntnisse als Trainer und Sportlehrer vermittelte er in Hermsdorf, Jena

und Gera weiter, auch der SC Wismut Karl-Marx-Stadt (zwischen 1957 und 1959), die BSG Aufbau Klingenthal oder die Berufsschule nahmen seine Dienste schon in Anspruch.

Die Hauptarbeit jedoch leistete er in Gera selbst, denn Fritz Zergiebel ist seit 25 Jahren Vorsitzender der Trainerkommission – dieses Jubiläum beginnt er schon vor geraumer Zeit –, und gemeinsam mit dem Hermsdorfer Arno Bauer seit 1952 das dienstälteste Mitglied des Bezirksfachausschusses Fußball. Hinzu kommt, und das ist beiße keine Randerscheinung seines Wirkens, daß er auch schon 15 Jahre als Lehrgangsteiler zur Ausbildung von Übungsleitern an der DTSB-Sportschule „Kurt Rödel“ in Greiz fungiert. Manchem jungen oder älteren Sportfreund stand und steht er dort mit Rat und Tat zur Seite.

Die Jüngsten fördern

Für Fritz Zergiebel verbinden sich mit dem Fußball, mit seiner aktiven Laufbahn und seiner Trainertätigkeit eine Fülle schöner Erinnerungen. Er war für Zimperlichkeit nicht zu haben. Als Kapitän der damaligen Geraer Oberligamannschaft war sein harter, körperbetonten Einsatz sprichwörtlich. Ihn, den Verteidiger auszuspielen, war die leichteste Übung nicht. Bekannte Namen standen mit Zergiebel in der Geraer Elf, so Manfred Kaiser und Bringfried Müller sowie DFV-Auswahltrainer Georg Buschner. Mit ihm arbeitete Zergiebel in Jena als Trainerassistent.

Hilfe nötig

Hohles Pathos ist nichts für den Fritz. Wenn er die Förderung unserer jüngsten Fußballtalente für seine vordringlichste Aufgabe ansieht, dann verschreibt er sich dieser Arbeit auch mit ganzem Herzen. „1977, als wir in Bad Schmiedeberg bei der DFV-Spartakiade in der Altersklasse 12 mit der Bezirksauswahl Gera einen beachtlichen 2. Platz errangen, war das für mich und meinen Schleizer Trainerkollegen Klaus Tischendorf ein ebenso schöner und wertvoller Erfolg als manch wichtiger Sieg in meiner aktiven Laufbahn“, resümiert der „Ziebs“. „Die jungen Burschen brauchen unsere Hilfe. Wer, wenn nicht wir Älteren, sollen sie ihnen geben?“

Kompliment

Es ehrt ihn, wenn er zum Abschluß dieses fuwo-Gesprächs noch seiner Ehefrau Hela ein großes Kompliment macht: „Ohne ihr Verständnis hätte ich eine derart lange Laufbahn als Spieler wie als Trainer überhaupt nicht absolvieren können. Aber sie wußte ja auch von vornherein, daß sie einen Fußballer heiratet“, fügte er verschmitzt lächelnd hinzu.

30 Jahre und heute noch am Ball – auf Fritz Zergiebel trifft das wahrlich zu.

PETER PALITZSCH

DAS FUWO
DER NEUE FUSSBALLWELTBLATT
THEMA

Von Günter Simon

Viele Dinge sind des Überlegens wert, über die mitunter zu salopp dahergedacht und ab und an auch geschrieben wird. Am vergangenen Wochenende wurde mir das an mehreren Beispielen wieder einmal veranschaulicht.

Während der erweiterten Präsidiumstagung des DFV der DDR, die am Freitag im Stadtverordnetensaal des Neuen Rathauses in Leipzig durchgeführt wurde – die Präsidiums- und Kommissionsmitglieder unseres Verbandes, Vertreter der Klubs und Gemeinschaften, Oberliga-Schiedsrichter und Journalisten waren dazu eingeladen –, wurde Rechenschaft über die Arbeit nach dem VI. Verbandstag abgelegt. Positives und Negatives wurde kritisch betrachtet, sowohl im Rechenschaftsbericht von Generalsekretär Werner Lempert als auch in den Diskussionsbeiträgen. Einmal mehr stand die Nachwuchsarbeit mit all ihren Aspekten im Blickpunkt der Überlegungen. Natürlich verdienten die engagierten Äußerungen von DFV-Präsident Günter Schneider und Auswahltrainer Georg Buschner besondere Aufmerksamkeit. „Wir spielen nicht in der EM-Qualifikation mit, um am Ende vielleicht nur Platz 4 oder 5 zu belegen. Wir spielen mit, um Gruppensieger zu werden. Das ist unser Ziel, so schwer es auch nach dem 0:3 von Rotterdam sein mag.“

Jeder kann sich selbst ausrechnen und weiß obendrein, daß wir gegen Vize-weltmeister Holland und gegen Polen nicht auf Rosen gebettet werden. Aber ich finde, daß wir schon in den Meisterschaftsspielen der 2. Halbserie, im kommenden Frühjahr, durch eine verständnisvollere Atmosphäre auf den Plätzen wie auf den Rängen einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung unserer Nationalmannschaft leisten können. Selbstkontrolle zu üben, den Kampf um den Ball und das Spiel mit ihm nicht mit dem Kampf gegen den „Gegner“ zu verwechseln, korrektere Zweikampfhärte zu demonstrieren, was beileibe in vielen Spielen der Herbstserie nicht immer der Fall war, was die gestiegene Anzahl von Verwarnungen gegenüber dem Vorjahr beweist, all das und noch einiges mehr, muß durch die Köpfe.

Zeiss-Cheftrainer Hans Meyer fragte mich am Sonnabend in Dresden, ob in unserer dritten Frage des Halbserien-Fazits, auf den Mittelseiten dieser Ausgabe veröffentlicht, nicht das normalste Problem des Fußballs enthalten sei: „Aufwand, Chancen und ihre Verwertung, dieses Problem gab es und wird es immer geben. In manchen Spielen, so beim 4:1 zum Saisonauftakt in Leipzig, hatten wir eine nahezu hundertprozentige Chancenverwertung. Gegen den 1. FC Union besaß wir zehn Tormöglichkeiten und verloren dennoch 0:1. Allein das Können der Spieler verbürgt hier den Erfolg“, so der Jenauer.

Und dann schloß er noch einen Satz an, der die Psychologie unserer aller Arbeit betrifft: „Viele gute Ansätze, die ein junger Spieler zeigt, werden nicht genutzt, um ihn aufzubauen zu lassen, ihn zu unterstützen, ihm Mut und Selbstvertrauen zu geben.“ Ich finde, daß in unseren Oberliga-Kollektiven genügend Begabungen, junge, talentierte Spieler stecken, die bei eigener Zielstrebigkeit jede Mühe unserer Trainer, Übungsleiter, Erzieher, Ärzte und Funktionäre verdienen.

Was ist schon ganz unten, was ganz oben? Im Spannungsfeld des Fußballs wird jeder gefordert, gleich an welchem Ort, bei welcher Aufgabe. Es lohnt sich, zwischen Leipzig und Dresden darüber nachzudenken.



Fritz Zergiebel (links mit Pelzmütze) im Kreis der Jenaer Mannschaft des Jahres 1962. Erinnern Sie sich an Röhler, Kirsch, Stricksner, Otto, Ahnert (ziemlich verdeckt) und Müller, die wir stehend von links erkennen, sowie Marx, Egelmeyer, Fritzsche und R. Ducke (knien von links) noch?

Foto: Rowell

...IMMER DA BEISEIN, 6 AUS 49 SPIELEN

